

LIBER VI

1.

Multis de causis Caesar maiorem Galliae motum expectans per Marcum Silanum Gaium Antistium Reginum Titum Sextium legatos dilectum habere instituit. simul ab Gnaeo Pompeio proconsule petit, quoniam ipse ad urbem cum imperio rei publicae causa remaneret, quos ex Cisalpina Gallia consulis sacramento rogavisset, ad signa convenire et ad se proficisci iuberet, magni interesse etiam in reliquum tempus ad opinionem Galliae existimans tantas videri Italiae facultates, ut, si quid esset in bello detrimenti acceptum, non modo id brevi tempore sarcire, sed etiam maioribus augeri copiis posset. quod cum Pompeius et rei publicae et amicitiae tribuisset, celeriter confecto per suos dilectu tribus ante exactam hiemem et constitutis et adductis legionibus duplicatoque earum cohortium numero, quas cum Quinto Titurio amiserat, et celeritate et copiis docuit, quid populi Romani disciplina atque opes possent.

2.

Interfecto Indutiomaro, ut docuimus, ad eius propinquos a Treveris imperium defertur. illi finitimos Germanos sollicitare et pecuniam polliceri non desistunt. cum a proximis impetrare non possent, ulterio-

BUCH VI

Sechstes Kriegsjahr (53 v. Chr.)

Da aber Cäsar aus vielen Gründen mit einem größeren Aufstand in Gallien rechnete, ließ er durch seine Legaten Marcus Silanus, Gaius Antistius Reginus und Titus Sextius Truppen ausheben. Zugleich bat er den Prokonsul Gnäus Pompeius, der als solcher mit Befehlsgewalt im Staatsinteresse vor Rom blieb, er möchte den Befehl geben, daß die Truppen aus Oberitalien, die er als Konsul den Fahneid hatte schwören lassen, einrückten und zu ihm marschierten. Er glaubte, es werde auch für die Zukunft von großem Einfluß auf die Stimmung Galliens sein, wenn so bedeutende Machtmittel Italiens zu Tage träten, daß es, wenn es einmal im Kriege eine Einbuße erlitten habe, diese nicht nur in kurzer Zeit wettmachen, sondern seine Truppenmacht sogar noch wesentlich verstärken könne. Da dies Pompeius im Staatsinteresse und Cäsar zuliebe tat, die Aushebung von seinen Legaten rasch durchgeführt war, drei Legionen noch vor Winterende aufgestellt und zu ihm geführt waren und die Zahl der unter Quintus Titurius verlorenen Kohorten verdoppelt worden war, bewies Cäsar durch die Schnelligkeit und eben mit den Truppen, was die staatliche Organisation und Macht des römischen Volkes zu leisten imstande war.

Nach dem geschilderten Ende des Indutiomarus übertrugen die Treverer die Herrschaft auf dessen Verwandte. Diese hörten nicht auf, die benachbarten Germanen aufzuwiegeln und ihnen Geld zu versprechen. Da sie bei den Nachbarn nichts erreichen konnten, versuchten sie es bei den entfernter Wohnenden. Als

res temptant. inventis nonnullis civitatibus iure iurando inter se confirmant obsidibusque de pecunia cavent; Ambiorigem sibi societate et foedere adiungunt. quibus rebus cognitis Caesar cum undique bellum parari videret, Nervios, Atuaticos, Menapios adiunctis Cisterhianis omnibus Germanis esse in armis, Senones ad imperatum non venire et cum Carnutibus finitimisque civitatibus consilia communicare, a Treveris Germanos crebris legationibus sollicitari, maturius sibi de bello cogitandum putavit.

3.

Itaque nondum hieme confecta proximis quattuor coactis legionibus de improvise in fines Nerviorum contendit et, priusquam illi aut convenire aut profugere possent, magno pecoris atque hominum numero capto atque ea praeda militibus concessa vastatisque agris in deditionem venire atque obsides sibi dare coegit. eo celeriter confecto negotio rursus in hiberna legiones reduxit. concilio Galliae primo vere, uti instituerat, indicto, cum reliqui praeter Senones, Carnutes Treverosque venissent, initium belli ac defectionis hoc esse arbitratus, ut omnia postponere videretur, concilium Luteciam Parisiorum transfert. confines erant hi Senonibus civitatemque patrum memoria coniunxerant, sed ab hoc consilio afuisse existimabantur. hac re pro suggestu pronuntiata eodem die cum legionibus in Senones proficiscitur magnisque itineribus eo pervenit.

4.

Cognito eius adventu Acco, qui princeps eius consilii fuerat, iubet in oppida multitudinem convenire. conantibus, priusquam id effici posset, adesse Romanos nuntiatur. necessario sententia desistunt legatosque deprecandi causa ad Caesarem mittunt; adeunt per Haeduos, quorum antiquitas erat in fide civitas.

sie einige Stämme für sich gewonnen hatten, sicherten sie sich gegenseitig eidlich und leisteten durch Geiseln Bürgschaft für das Geld. Sie gewannen Ambiorix durch ein enges Bündnis für sich. Als Cäsar das erfuhr und sah, daß überall zum Kriege gerüstet wurde, daß die Nervier, Atuaticker, Menapier, verbunden mit allen linksrheinischen Germanen, unter Waffen standen, die Senonen auf seinen Befehl nicht erschienen und mit den Carnuten und den Nachbarstämmen gemeinsame Sache machten und daß von den Treverern die Germanen durch immer wiederkehrende Gesandtschaften aufgewiegelt wurden, hielt er es für unaufschiebbar, einen Kriegsplan zu entwickeln.

So zog er noch vor Ausgang des Winters die nächsten vier²³⁰⁾ Legionen zusammen, marschierte überraschend ins Gebiet der Nervier, erbeutete, bevor sie sich sammeln oder fliehen konnten, Vieh und Menschen in großer Menge, überließ diese Beute der Truppe, verwüstete das Land und zwang die Feinde, sich zu unterwerfen und Geiseln zu stellen. Er führte dieses Unternehmen schnell durch und brachte sodann die Legionen wieder ins Winterquartier. Zu Frühlingsbeginn berief er wie immer einen Landtag Galliens. Als alle mit Ausnahme der Senonen, Carnuten und Treverer erschienen waren, erblickte er in deren Fehlen die Eröffnung der Feindseligkeiten und des Abfalls und verlegte, damit man sah, daß er alles andere hintansetzte, den Landtag nach Lutecia, der Hauptstadt der Parisier. Sie waren Nachbarn der Senonen und hatten zur Zeit der Väter mit ihnen einen Staat gebildet, waren jedoch nach allgemeiner Ansicht an diesem Kriegsplan nicht beteiligt gewesen. Er gab diesen Umstand von der Rednerbühne des Lagers bekannt, brach am gleichen Tage mit den Legionen ins Gebiet der Senonen auf und erschien dort nach einem Gewaltmarsche.

Als Acco, die Seele dieses Kriegsplanes, sein Anrücken erfuhr, ordnete er an, daß sich die Volksmenge in den Städten sammle. Bei diesem Bemühen traf, bevor es noch ausgeführt werden konnte, die Nachricht ein, daß die Römer da seien. Notgedrungen gaben die Senonen ihren Plan auf und schickten Gesandte zu Cäsar mit der Bitte um Gnade. Sie erhielten durch Vermittlung der Häduer, unter deren Schutz der Stamm seit altersher

libenter Caesar petentibus Haeduis dat veniam excu- 3
sationemque accipit, quod aestivum tempus instantis
belli, non quaestionis esse arbitrabatur. obsidibus im- 4
peratis centum hos Haeduis custodiendos tradit. eo- 5
dem Carnutes legatos obsidesque mittunt usi depre-
catoribus Remis, quorum erant in clientela; eadem fer-
runt responsa. peragit concilium Caesar equitesque 6
imperat civitatibus.

5.

Hac parte Galliae pacata totus et mente et animo in 1
bellum Treverorum et Ambiorigis insistit. Cavarinum 2
cum equitatu Senonum secum proficisci iubet, ne quis
aut ex huius iracundia aut ex eo quod meruerat odio
civitatis motus existat. his rebus constitutis, quod pro 3
explorato habebat Ambiorigem proelio non esse con-
tenturum, reliqua eius consilia animo circumspiciebat.
erant Menapii propinqui Eburonum finibus, perpetuis 4
paludibus silvisque muniti, qui uni ex Gallia de pace
ad Caesarem legatos numquam miserant. cum his esse
hospitium Ambiorigis sciebat; item per Treveros venisse 5
Germanis in amicitiam cognoverat. haec prius illi de-
trahenda auxilia existimabat, quam ipsum bello laces-
seret, ne desperata salute aut se in Menapios abderet
aut cum Transrhenanis congregari cogere. hoc inito 6
consilio totius exercitus impedimenta ad Labienum in
Treveros mittit duasque ad eum legiones proficisci iu-
bet, ipse cum legionibus expeditis quinque in Menapi-
os proficiscitur. illi nulla coacta manu loci praesidio 7
freti in silvas paludesque confugiunt suaque eodem
conferunt.

6.

Caesar partitis copiis cum Gaio Fabio legato et 1
Marco Crasso quaestore celeriterque effectis pontibus
adit tripertito, aedificia vicosque incendit, magno pe-
coris atque hominum numero potitur. quibus rebus 2

stand, zu ihm Zutritt. Gern erfüllte er den Häduern ihre Bitte
und nahm die Entschuldigungen entgegen, weil er nach seiner
Ansicht die warme Jahreszeit für den bevorstehenden Krieg
verwenden mußte, nicht aber für eine Untersuchung vergeuden
durfte. Er befahl ihnen, Geiseln zu stellen, und gab diese, 100
an der Zahl, den Häduern in Obhut. Dorthin schickten auch
die Carnuten Gesandte und Geiseln auf Fürsprache der Remer,
unter deren Schutzherrschaft sie standen. Sie erhielten den-
selben Entscheid. Cäsar führte den Landtag zu Ende und be-
fahl den Stämmen, Reiter zu stellen.

Nach Unterwerfung dieses Teiles Galliens verlegte sich Cäsar
mit ganzer Seele auf den Kampf gegen die Treverer und Am-
biorix. Er befahl Cavarinum, mit der Reiterei der Senonen mit
ihm zu ziehen, damit nicht etwa infolge dessen Unbeherrsch-
theit oder des Hasses, den er sich zugezogen hatte, ein Aufstand
bei diesem Stamme ausbreche. Nach diesen Maßnahmen suchte
er sich, weil er es für sicher hielt, Ambiorix werde sich nicht
zum Kampfe stellen, über dessen sonstige Absichten klar zu
werden. Die Menapier, die Nachbarn der Eburonen, geschützt
durch zusammenhängendes Sumpf- und Waldgebiet, hatten als
einzige von ganz Gallien noch niemals Gesandte zu Cäsar ge-
schickt und um Frieden gebeten²³¹). Mit diesen stand, wie er
wußte, Ambiorix in engem Verhältnis. Er wußte auch, daß die-
ser durch Vermittlung der Treverer ebenso mit den Germanen
freundschaftliche Beziehungen angeknüpft hatte. So glaubte
er, diesen Beistand Ambiorix entziehen zu müssen, noch bevor
er ihn zum Kampfe stellte, damit er nicht etwa, wenn er der
Hoffnung auf Rettung beraubt wäre, sich zu den Menapiern
zurückziehe oder sich gezwungen sehe, sich mit den rechtsrhei-
nischen Germanen zu vereinigen. Sowie Cäsar seinen Plan ge-
faßt hatte, schickte er den Troß des gesamten Heeres zu Labie-
nus ins Gebiet der Treverer und kommandierte zwei Legionen
ebenfalls zu ihm. Er selbst marschierte mit fünf schlagfertigen
Legionen in das Gebiet der Menapier. Diese flohen, ohne eine
Mannschaft ausgehoben zu haben, im Vertrauen auf den Schutz
des Geländes in die Wälder und Sümpfe und brachten auch ihre
Habe dorthin.

Cäsar teilte seine Truppen mit dem Legaten Gaius Fabius
und dem Quästor Marcus Crassus, ließ schnell Knüppelwege
anlegen und rückte in drei Abteilungen an, brandschatzte
Gehöfte und Dörfer und erbeutete Menschen und Vieh in

coacti Menapii legatos ad eum pacis petendae causa mittunt. ille obsidibus acceptis hostium se habiturum numero confirmat, si aut Ambiorigem aut eius legatos finibus suis recepissent. his confirmatis rebus Commium Atrebatem cum equitatu custodis loco in Menapiis relinquit, ipse in Treveros proficiscitur.

7.

Dum haec a Caesare geruntur, Treveri magnis coactis peditatus equitatusque copiis Labienum cum una legione, quae in eorum finibus hiemabat, adoriri parabant. iamque ab eo non longius bidui via aberant, cum duas venisse legiones missu Caesaris cognoscunt. positis castris a milibus passuum quindecim auxilia Germanorum exspectare constituunt. Labienus hostium cognito consilio sperans temeritate eorum fore aliquam dimicandi facultatem, praesidio quinque cohortium impedimentis relicto cum xxv cohortibus magnoque equitatu contra hostem proficiscitur et mille passuum intermisso spatio castra communit. erat inter Labienum atque hostem difficili transitu flumen ripisque praeruptis. hoc neque ipse transire habebat in animo neque hostes transituros existimabat. augebatur auxiliorum cotidie spes. loquitur in consilio palam, quoniam Germani adpropinquare dicantur, sese suas exercitusque fortunas in dubium non devocaturum et postero die prima luce castra moturum. celeriter haec ad hostes deferuntur, ut ex magno Gallorum equitum numero nonnullos Gallicis rebus favere natura cogebat. Labienus noctu tribunis militum primisque ordinibus convocatis, quid sui sit consilii, proponit, et quo facilius hostibus timoris det suspicionem, maiore strepitu et tumultu, quam populi Romani fert consuetudo, castra moveri iubet. his rebus fugae similem profectionem efficit. haec quoque per exploratores ante lucem in tanta propinquitate castrorum ad hostes deferuntur.

großer Menge. Hierdurch genötigt, schickten die Menapien Gesandte zu ihm und baten um Frieden. Er nahm Geiseln entgegen und drohte ihnen, er werde sie als Feinde behandeln, falls sie Ambiorix oder seine Gesandten in ihrem Lande aufnehmen. Als das sichergestellt war, ließ er den Atrebatem Commius mit Reitern bei den Menapiern zur Überwachung zurück. Er selbst rückte gegen die Treverer vor.

Während dieser seiner Maßnahmen hoben die Treverer große Truppenmassen aus, Fußsoldaten und Reiter, und trafen Vorbereitungen, Labienus und die eine in ihrem Lande überwinternde Legion anzugreifen. Schon waren sie von ihm nur noch einen Zweitagemarsch entfernt, als sie erfuhren, daß zwei Legionen, von Cäsar geschickt, eingetroffen seien. Sie schlugen also ein Lager in einer Entfernung von 15 Meilen und beschloßen, die Hilfstruppen der Germanen abzuwarten. Labienus erfuhr vom Plan der Feinde, hoffte, daß sich infolge ihrer Unbesonnenheit eine günstige Gelegenheit zum Kampfe bieten werde, ließ fünf Kohorten zum Schutz des Lagers zurück, rückte mit 25 Kohorten und starker Reiterei gegen den Feind und legte in einer Entfernung von nur einer Meile ein befestigtes Lager an. Zwischen Labienus und dem Feinde floß ein schwer zu überschreitender Fluß mit steilen Ufern. Er hatte nicht die Absicht, diesen zu überschreiten, noch glaubte er, daß die Feinde es tun würden. Bei diesen wuchs von Tag zu Tag die Hoffnung auf die Hilfstruppen. Im Kriegsrat sprach Labienus offen davon, er werde, da ja, wie es heiße, Germanen anrückten, sich und das Heer nicht in eine mißliche Lage bringen und am folgenden Tage in aller Frühe aufbrechen. Schnell wurde das dem Feinde hinterbracht. Die angeborene Art nämlich zwang einige von den vielen gallischen Reitern dazu, gut gallisch zu denken. Labienus aber berief in der Nacht die Militärtribunen und rangältesten Centurionen, setzte ihnen seinen Kriegsplan auseinander und befahl, um desto leichter beim Feinde den Verdacht der Furcht zu erwecken, mit größerem Lärm und Getöse aufzubrechen, als man es sonst von unserer Truppe gewöhnt war. Hierdurch machte er den Abmarsch einer Flucht ähnlich; auch dieses wurde noch vor Tagesanbruch durch Späher – das Lager war ja so nahe – dem Feinde zuge-
tragen.

9 Caesar, Gallischer Krieg

8.

Vix agmen novissimum extra munitiones proces-
 serat, cum Galli cohortati inter se, ne speratam prae-
 dam ex manibus dimitterent – longum esse perterritis
 Romanis Germanorum auxilium exspectare, neque
 suam pati dignitatem, ut tantis copiis tam exiguum
 manum, praesertim fugientem atque impeditam, ado-
 riri non audeant – flumen transire et iniquo loco com-
 mittere proelium non dubitant. quae fore suspicatus
 Labienus, ut omnes citra flumen eliceret, eadem usus
 simulatione itineris placide progrediebatur. tum prae-
 missis paulum impedimentis atque in tumultu quodam
 conlocatis ‘habetis’ inquit ‘milites, quam petistis fa-
 cultatem; hostem impedito atque iniquo loco tenetis:
 praestate eandem nobis ducibus virtutem, quam saepe
 numero imperatori praestitistis, atque illum adesse
 et haec coram cernere existimate’. simul signa ad hos-
 tem converti aciemque dirigi iubet et paucis turmis
 praesidio ad impedimenta dimissis reliquos equites ad
 latera disponit. celeriter nostri clamore sublato pila in
 hostes immittunt. illi, ubi praeter spem, quos <modo>
 fugere credebant, infestis signis ad se ire viderunt, im-
 petum [modo] ferre non potuerunt ac primo concursu
 in fugam coniecti proximas silvas petiverunt. quos La-
 bienus equitatu consecutus magno numero interfecto
 compluribus captis paucis post diebus civitatem rece-
 pit. nam Germani, qui auxilio veniebant, percepta
 Treverorum fuga sese domum contulerunt. cum his
 propinqui Indutiomari, qui defectionis auctores fue-
 rant, comitati eos ex civitate excesserunt. Cingetorigi,
 quem ab initio permansisse in officio demonstravimus,
 principatus atque imperium est traditum.

9.

Caesar postquam ex Menapiis in Treveros venit,
 duabus de causis Rhenum transire constituit; quarum
 una erat, quod auxilia contra se Treveris miserant, al-

Kaum hatte die Nachhut Wall und Graben hinter sich gelas-
 sen, als die Gallier, sich gegenseitig anfeuernd, die erhoffte
 Beute nicht aus den Händen zu lassen – zu langwierig sei es, bei
 dieser Furcht der Römer noch auf die Hilfe der Germanen zu
 warten, noch lasse es ihr Stolz zu, mit so großer Übermacht
 den Angriff auf ein so kleines, dazu noch fliehendes und behin-
 dertes Häuflein nicht zu wagen –, unbedenklich den Fluß über-
 schritten und auf ungünstigem Gelände den Kampf begannen.
 Labienus, der das voraussah, setzte, um alle über den Fluß zu
 locken, den gleichen Scheinrückzug ausführend, in aller Ge-
 mächlichkeit seinen Weg fort. Als er dann den Troß ein Stück
 vorausgeschickt und auf einen Hügel gebracht hatte, rief er:
 „Kameraden, jetzt habt ihr die Gelegenheit, die ihr euch ge-
 wünscht habt: Ihr haltet den Feind auf sehr ungünstigem
 Gelände fest. Zeigt jetzt dieselbe Tapferkeit unter unserer
 Führung, wie ihr sie häufig genug dem Oberfeldherrn bewiesen
 habt, und stellt euch vor, er sei als Augenzeuge anwesend!“ Zu-
 gleich ließ er gegen den Feind Front machen und die Kampf-
 linie formieren, schickte einige Reiterschwadronen zum Schutze
 des Trains und postierte die übrigen Reiter an den Flügeln.
 Schnell warfen unsere Soldaten unter Geschrei ihre Speere
 auf die Feinde. Als diese wider Erwarten die, welche sie fliehend
 glaubten, in Angriffskolonnen gegen sich vorrücken sahen,
 konnten sie dem Angriff nicht mehr standhalten und suchten,
 beim ersten Zusammenprall in die Flucht geschlagen, die
 nächstgelegenen Wälder zu erreichen. Labienus holte sie mit
 den Reitern ein, hieb eine große Zahl nieder, machte mehrere
 Gefangene und nahm wenige Tage später die Unterwerfung
 dieses Volksstammes an. Die Germanen nämlich, die ihnen zu
 Hilfe kommen wollten, zogen sich, als sie von der Flucht der
 Treverer hörten, in ihr Land zurück. Mit ihnen verließen die
 Verwandten des Indutiomarus, die Anstifter des Abfalls, auf
 dem gleichen Wege ihren Stamm. Cingetorig, der von Anfang
 an, wie oben erwähnt wurde, in Gehorsam verharret hatte,
 wurde die höchste Gewalt übertragen.

Als Cäsar aus dem Gebiet der Menapier ins Land der Treverer
 gekommen war, beschloß er aus zwei Gründen den Rhein zu
 überschreiten. Der eine war der, daß die Germanen den Tre-

tera, ne ad eos Ambiorix receptum haberet. his consti- 3
tutis rebus paulo supra eum locum, quo ante exerci-
tum traduxerat, facere pontem instituit. nota atque 4
instituta ratione magno militum studio paucis diebus
opus efficitur. firmo in Treveris ad pontem praesidio 5
relicto, ne quis ab his subito motus oriretur, reliquas
copias equitatumque traducit. Ubii, qui ante obsides 6
dederant atque in deditionem venerant, purgandi sui
causa ad eum legatos mittunt, qui doceant neque ex
sua civitate auxilia in Treveros missa neque ab se fi-
dem laesam; petunt atque orant, ut sibi parcat, ne 7
communi odio Germanorum innocentes pro nocenti-
bus poenas pendant; si amplius obsidum velit, dari
pollicentur. cognita Caesar causa repperit ab Suebis 8
auxilia missa esse, Ubiorum satisfactionem accipit,
aditus viasque in Suebos perquirat.

10.

Interim paucis post diebus fit ab Ubiis certior Sue- 1
bos omnes in unum locum copias cogere atque iis na-
tionibus, quae sub eorum sunt imperio, denuntiare,
uti auxilia peditatus equitatusque mittant. his cog- 2
nitis rebus rem frumentariam providet, castris idoneum
locum deligit; Ubiis imperat, ut pecora deducant sua-
que omnia ex agris in oppida conferant, sperans bar-
baros atque imperitos homines inopia cibariorum ad-
ductos ad iniquam pugnandi condicionem posse deduci;
mandat, ut crebros exploratores in Suebos mittant 3
quaeque apud eos gerantur cognoscant. illi imperata fa-
ciunt et paucis diebus intermissis referunt: Suebos om- 4
nes, posteaquam certiores nuntii de exercitu Romano-
rum venerint, cum omnibus suis sociorumque copiis,
quas coegissent, penitus ad extremos fines se recepisse;
silvam ibi esse infinita magnitudine, quae appel- 5
latur Bacenis; hanc longe introrsus pertinere et pro
nativo muro obiectam Cheruscos ab Suebis Suebos-
que ab Cheruscis iniuriis incursionibusque prohibere.

verern Hilfstruppen gegen ihn geschickt hatten, der zweite der,
daß Ambiorix bei ihnen keine Zufluchtsstätte finden sollte.
Nach diesem Entschluß ließ er etwas oberhalb der Stelle, an
der er schon einmal das Heer hinübergeführt hatte, eine
Brücke²³⁴) schlagen. In der bekannten, hergebrachten Art
wurde der Bau bei großem Eifer der Truppe in wenigen Tagen
fertiggestellt. Er ließ im Gebiet der Treverer bei der Brücke
eine starke Wachmannschaft zurück, damit nicht etwa plötz-
lich bei ihnen ein Aufstand ausbreche, und führte die übrigen
Truppen und die Reiter hinüber. Die Ubier, welche vorher
Geiseln gestellt und sich unterworfen hatten, schickten, um
sich zu rechtfertigen, Gesandte zu ihm, die beweisen sollten,
ihr Stamm habe keine Hilfstruppen zu den Treverern geschickt
und die Treue nicht gebrochen. Sie baten inständig um Scho-
nung, damit nicht bei dem allgemeinen Haß gegen die Germanen
Unschuldige statt Schuldiger büßten. Falls er mehr Geiseln
wolle, sagten sie ihm diese zu. Cäsar untersuchte den Fall und
stellte fest, daß die Hilfstruppen von den Sueben geschickt
waren. So nahm er die Rechtfertigung der Ubier an und er-
kundigte sich genau nach den Zugängen und Wegen ins Gebiet
der Sueben.

Inzwischen erhielt er wenige Tage später von den Ubiern die
Nachricht, daß die Sueben alle ihre Truppen an einem Ort zu-
sammenzogen und die unter ihrer Herrschaft stehenden Volks-
stämme anwiesen, berittene und unberittene Hilfstruppen zu
schicken. Auf diese Nachricht hin sorgte er für Proviant und
suchte einen für ein Lager geeigneten Platz aus. Den Ubiern
befahl er, ihr Vieh und all ihre Habe vom Lande in die Ort-
schaften zu bringen. Er hoffte nämlich, die unerfahrenen Bar-
baren würden sich infolge des Lebensmittelmangels zu einer
Schlacht unter ungünstigen Umständen verleiten lassen. Er
trug den Ubiern auch auf, wiederholt Kundschafter zu den
Sueben zu schicken und festzustellen, was bei ihnen vorging.
Sie führten die Befehle aus und meldeten nach wenigen Tagen:
Alle Sueben hätten sich, sowie sie genauere Nachrichten über
das römische Heer erhalten hätten, mit allen bereits zusam-
mengesetzten eigenen und bundesgenössischen Truppen bis
an die äußersten Grenzen ihres Landes zurückgezogen. Dort lie-
ge ein unermeßlich großes Waldgebirge namens Bacenischer
Wald²³⁵). Dieser erstreckte sich weit ins Innere und schützte,

ad eius silvae initium Suebos adventum Romanorum exspectare constituisse.

11.

Quoniam ad hunc locum perventum est, non alienum esse videtur de Galliae Germaniaeque moribus et, quo differant hae nationes inter sese, proponere. in Gallia non solum in omnibus civitatibus atque in omnibus pagis partibusque, sed paene etiam in singulis domibus factiones sunt, earumque factionum sunt principes, qui summam auctoritatem eorum iudicio habere existimantur, quorum ad arbitrium iudiciumque summa omnium rerum consiliorumque redeat. idque eius rei causa antiquitus institutum videtur, ne quis ex plebe contra potentiorum auxilium egeret. suos enim quisque opprimi et circumveniri non patitur neque, aliter si faciat, ullam inter suos habet auctoritatem. haec eadem ratio est in summa totius Galliae; namque omnes civitates in partes divisae sunt duas.

12.

Cum Caesar in Galliam venit, alterius factionis principes erant Haedui, alterius Sequani. hi cum per se minus valerent, quod summa auctoritas antiquitus erat in Haeduis magnaee eorum erant clientelae, Germanos atque Ariovistum sibi adiunxerant eosque ad se magnis iacturis pollicitationibusque perduxerant. proeliis vero compluribus factis secundis atque omni nobilitate Haeduum interfecta tantum potentia antecesserant, ut magnam partem clientium ab Haeduis ad se traducerent obsidesque ab iis principum filios acciperent et publice iurare cogerent nihil se contra Sequanos consilii inituros et partem finitimi agri per vim occupatam possiderent Galliaeque totius principatum obtinerent. qua necessitate adductus Diviciacus auxilium petendi causa Romam ad senatum profectus infecta re redierat. adventu Caesaris facta

gleichsam wie ein natürlicher Schutzwall vorgelagert, die Cherusker²³⁶) vor den Sueben und ebenso jene vor Gewalttaten und Angriffen der Cherusker. An seinem Rande erwarteten die Sueben beschlußgemäß unseren Anmarsch.

An diesem Punkt des Berichtes²³⁷) scheint es nicht unangebracht zu sein, die in Gallien und Germanien herrschenden Sitten zu schildern und aufzuzeigen, wodurch sich diese Völkerschaften voneinander unterscheiden.

In Gallien gibt es nicht nur in allen Staaten, Gauen und Gegenden, sondern beinahe sogar in jedem einzelnen Haus²³⁸) Parteien. Ihre Führer sind die Männer, die nach ihrer Meinung das höchste Ansehen genießen und deren Ermessen und Urteil die höchste Entscheidung bei Rat und Tat zusteht. Diese Einrichtung scheint seit altersher deswegen getroffen zu sein, damit nicht ein Mann des Volkes ohne Schutz gegen den Mächtigeren sei. Keiner duldet nämlich, daß seine Schützlinge unterdrückt und gefährdet werden; sonst hätte er bei ihnen keinen Einfluß mehr. Diese Verhältnisse herrschen auch im Hinblick auf ganz Gallien; denn die Gesamtheit der Stämme ist in zwei Parteien geteilt.

Bei Cäsars Eintreffen in Gallien führten die eine Partei die Häduer, die andere die Sequaner. Da diese aus eigener Macht zu wenig Einfluß besaßen – seit jeher genossen die Häduer das höchste Ansehen²³⁹), und groß waren ihre Schutzgenossenschaften –, hatten sie die Germanen und Ariovist für sich gewonnen und sie unter großen Opfern und Versprechungen ins Land gebracht. Nach mehreren glücklichen Schlachten aber und der Beseitigung des gesamten Adels der Häduer hatten sie diese an Macht so überflügelt, daß sie einen großen Teil der Schutzgenossen von ihnen zu sich hinüberzogen, von ihnen die Söhne der Fürsten als Geiseln empfangen, sie zum öffentlichen Schwur zwangen, nichts gegen sie zu unternehmen, einen Teil des Nachbarlandes an sich rissen und das Übergewicht in ganz Gallien gewannen. In dieser Bedrängnis war Diviciacus, um Hilfe zu erbitten, nach Rom²⁴⁰) zum Senat gekommen, jedoch unverrichteter Sache heimgekehrt. Nach Cäsars Eintreffen aber änderten sich die Verhältnisse. Die Geiseln wurden den Häduern zurückgegeben, die alten Schutzgenossenschaften wiederher-

commutatione rerum obsidibus Haeduis redditis, veteribus clientelis restitutis, novis per Caesarem comparatis, quod ii, qui se ad eorum amicitiam adgregaverant, meliore condicione atque aequiore imperio se uti videbant, reliquis rebus eorum gratia dignitateque amplificata Sequani principatum dimiserant. in eorum locum Remi successerant; quos quod adaequare apud Caesarem gratia intellegebatur, ii, qui propter veteres inimicitias nullo modo cum Haeduis coniungi poterant, se Remis in clientelam dicabant. hos illi diligenter tuebantur; ita et novam et repente collectam auctoritatem tenebant. eo tum statu res erat ut longe principes haberentur Haedui, secundum locum dignitatis Remi obtinerent.

13.

In omni Gallia eorum hominum, qui aliquo sunt numero atque honore, genera sunt duo. nam plebes paene servorum habetur loco, quae nihil audet per se, nulli adhibetur consilio. plerique cum aut acre alieno aut magnitudine tributorum aut iniuria potentiorum premuntur, sese in servitutem dicant. nobiles in hos eadem omnia sunt iura quae dominis in servos. sed de his duobus generibus alterum est druidum, alterum equitum. illi rebus divinis intersunt, sacrificia publica ac privata procurant, religiones interpretantur. ad hos magnus adolescentium numerus disciplinae causa concurrat magnoque hi sunt apud eos honore. nam fere de omnibus controversiis publicis privatisque constituunt et, si quod est facinus admissum, si caedes facta, si de hereditate, de finibus controversia est, idem decernunt, praemia poenasque constituunt. si qui aut privatus aut populus eorum decreto non stetit, sacrificiis interdicunt. haec poena apud eos est gravissima. quibus ita est interdictum, hi numero impiorum ac sceleratorum habentur, his omnes decedunt, aditum eorum sermonemque defugiunt, ne quid ex contagione

gestellt, neue unter Cäsars Einfluß gebildet, weil die, welche sich ihrem Freundschaftsbunde angeschlossen hatten, einsahen, daß sie dadurch in eine bessere Lage und unter eine gerechtere Herrschaft kamen. Da auch sonst ihr Einfluß und ihre Stellung gestärkt worden war, hatten die Sequaner die Führung aufgeben müssen. An ihre Stelle waren die Remer getreten. Da diese, wie man sah, bei Cäsar in gleicher Gunst standen, begaben sich die, welche sich aus alter Feindschaft den Häduern nicht anschließen konnten, in den Schutz der Remer, welche sie sorgfältig beschirmten. So konnten sie sich das neue, unerwartet erworbene Ansehen fest bewahren. Die Lage stand damals so, daß die Häduer weitaus als die ersten galten, die zweite Stelle aber die Remer einnahmen.

In ganz Gallien gibt es zwei Klassen von Menschen, die irgendwelche Geltung und Ehre genießen. Denn das niedere Volk nimmt beinahe die Stellung von Sklaven ein. Es darf von sich aus nichts unternehmen und wird auch zu keiner Versammlung hinzugezogen. Da die meisten durch Schulden, durch große Abgaben oder von den Mächtigeren ungerechterweise bedrückt werden, begeben sie sich in den Dienst der Vornehmen, die dann gegen sie dieselben Rechte haben wie Herren gegen Sklaven. Aber um auf die beiden Stände zurückzukommen: Der eine ist der der Druiden, der andere der der Ritter. Die Druiden²⁴¹) versehen den Götterdienst, besorgen die öffentlichen und privaten Opfer und legen die Religionssatzungen aus. Bei ihnen finden sich in großer Zahl junge Männer zur Unterweisung ein, und sie genießen hohe Verehrung. Denn sie entscheiden bei fast allen öffentlichen und privaten Streitigkeiten. Sie sprechen das Urteil, wenn ein Verbrechen begangen wurde, ein Mord geschah, Erbschafts- oder Grenzstreitigkeiten ausbrechen; sie setzen Belohnungen und Strafen fest. Fügt sich ein Privatmann oder ein Volksstamm ihrem Entscheid nicht, so schließen sie die Betroffenen vom Götterdienst aus. Dies stellt bei ihnen die härteste Strafe dar. Die so Ausgeschlossenen gelten als gottlose Verbrecher, ihnen gehen alle aus dem Wege, ihre Annäherung und ihr Gespräch meidet man, um

incommodi accipiant, neque his petentibus ius reddi-
 tur neque honos ullus communicatur. his autem omni-
 bus druidibus praeest unus, qui summam inter eos
 habet auctoritatem. hoc mortuo aut, si qui ex reliquis
 excellit dignitate, succedit aut, si sunt pares plures,
 suffragio druidum adlegitur; nonnumquam etiam ar-
 mis de principatu contendunt. hi certo anni tempore
 in finibus Carnutum, quae regio totius Galliae media
 habetur, considunt in loco consecrato. huc omnes un-
 dique, qui controversias habent, conveniunt eorum-
 que decretis iudiciisque parent. disciplina in Britan-
 nia reperta atque inde in Galliam translata existima-
 tur, et nunc, qui diligentius eam rem cognoscere vo-
 lunt, plerumque illo discendi causa proficiscuntur.

14.

Druides a bello abesse consuerunt neque tributa
 una cum reliquis pendunt. militiae vacationem omni-
 umque rerum habent immunitatem. tantis excitati
 praemiis et sua sponte multi in disciplinam conve-
 niunt et a parentibus propinquisque mittuntur. ma-
 gnum ibi numerum versuum ediscere dicuntur. itaque
 annos nonnulli videnos in disciplina permanent. neque
 fas esse existimant ea litteris mandare, cum in reli-
 quis fere rebus, publicis privatisque rationibus, Grae-
 cis utantur litteris. id mihi duabus de causis instituisse
 videntur, quod neque in vulgum disciplinam efferri
 velint neque eos, qui discunt, litteris confisos minus
 memoriae studere, quod fere plerisque accidit, ut prae-
 sidio litterarum diligentiam in perdiscendo ac memo-
 riam remittant. in primis hoc volunt persuadere non
 interire animas, sed ab aliis post mortem transire ad
 alios, atque hoc maxime ad virtutem excitari putant
 metu mortis neglecto. multa praeterea de sideribus
 atque eorum motu, de mundi ac terrarum magnitu-
 dine, de rerum natura, de deorum immortalium vi ac
 potestate disputant et iuventuti tradunt.

nicht aus der Berührung mit ihnen Nachteil zu erleiden. Ihnen
 wird, auch wenn sie um ihn nachsuchen, kein Rechtsbescheid
 erteilt, noch wird ihnen irgendwelche Ehrung erwiesen. An der
 Spitze aller Druiden steht der, der bei ihnen das höchste An-
 sehen genießt. Nach seinem Tode tritt an seine Stelle der, der
 unter den übrigen an Würde hervorragt, oder, wenn mehrere
 gleiche Bewerber da sind, entscheiden in dem Wettstreit die
 Stimmen der Druiden, bisweilen gar die Waffen²⁴²). Sie tagen
 zu einer bestimmten Jahreszeit an einer geheiligten Stätte im
 Lande der Carnuten, das als die Mitte ganz Galliens gilt. Hier
 treffen sich von überall alle, die Streitigkeiten haben, und
 beugen sich ihrer Entscheidung und ihrem Urteil. Ihre Lehre
 soll in Britannien aufgekommen und von dort nach Gallien
 gelangt sein, und auch jetzt noch reist, wer sie genauer erfors-
 chen will, meist, um sie zu lernen, dorthin.

Die Druiden ziehen gewöhnlich nicht mit in den Krieg und
 zahlen auch keine Abgaben wie die anderen, sind vom Waffen-
 dienst befreit und genießen Erlaß aller Leistungen. Durch so
 große Vorrechte verlockt, begeben sich viele freiwillig in ihre
 Lehre oder werden von ihren Eltern und Verwandten zu ihnen
 geschickt. Es heißt, daß sie dort Verse in großer Zahl auswendig
 lernen; deswegen bleiben einige zwanzig Jahre in der Lehre.
 Sie halten es für Sünde, sie schriftlich niederzulegen, während
 sie fast in allen übrigen Angelegenheiten, in Staats- und Privat-
 geschäften, die griechische Schrift benutzen. Dies scheinen sie
 mir aus zwei Gründen eingeführt zu haben: Sie wollen nicht,
 daß die Lehre unter der Menge verbreitet werde, noch daß die
 Schüler, sich auf das Geschriebene verlassend, das Gedächtnis
 weniger üben. In der Regel geschieht es bei den meisten, daß
 sie, gestützt durch das Geschriebene, im Lerneifer und im
 Gedächtnis nachlassen. Vor allem wollen sie davon überzeugen,
 daß die Seelen nicht vergehen, sondern nach dem Tode von
 einem zum anderen wandern. Sie glauben, daß vor allem diese
 Lehre, da sie die Todesfurcht beseitige, zur Tapferkeit an-
 sporne. Viel disputieren sie außerdem über die Gestirne und
 ihren Lauf, über die Größe der Welt und der Erde, die Natur der
 Dinge und über das Walten und die Macht der Götter und teilen
 das der Jugend mit.

15.

Alterum genus est equitum. hi, cum est usus atque aliquod bellum incidit – quod ante Caesaris adventum fere quotannis accidere solebat, uti aut ipsi iniurias inferrent aut inlatas propulsarent –, omnes in bello versantur, atque eorum, ut quisque est genere copiosus, amplissimus, ita plurimos circum se ambactos clientesque habet. hanc unam gratiam potentiamque noverunt.

16.

Natio est omnis Gallorum admodum dedita religionibus, atque ob eam causam, qui sunt adfecti gravioribus morbis quique in proeliis periculisque versantur, aut pro victimis homines immolant aut se immolatos vovent administrisque ad ea sacrificia druidibus utuntur, quod pro vita hominis, nisi hominis vita reddatur, non posse deorum immortalium numen placari arbitrantur, publiceque eiusdem generis habent instituta sacrificia. alii immani magnitudine simulacra habent, quorum contexta viminibus membra vivis hominibus complent; quibus succensis circumventi flamma exanimantur homines. supplicia eorum, qui in furto aut latrocinio aut aliqua noxia sint comprehensi, gratiora dis immortalibus esse arbitrantur. sed cum eius generis copia deficit, etiam ad innocentium supplicia descendunt.

17.

Deum maxime Mercurium colunt. huius sunt plurima simulacra, hunc omnium inventorem artium ferunt, hunc viarum atque itinerum ducem, hunc ad quaestus pecuniae mercaturasque habere vim maximam arbitrantur. post hunc Apollinem et Martem et Iovem et Minervam. de his eandem fere quam reliquae gentes habent opinionem: Apollinem morbos depellere, Minervam operum atque artificiorum initia tradere,

Der zweite Stand ist der der Ritter. Wenn ein Bedürfnis vorliegt und ein Krieg ausgebrochen ist – dies pflegte vor Cäsars Ankunft in der Regel alle Jahre einzutreten, daß sie selbst Feindseligkeiten eröffneten oder solche abwehrten –, stehen diese alle im Felde und haben, je einflußreicher einer von ihnen durch seine Abkunft oder seine Mittel ist, um so mehr Gefolgsleute und Hörige um sich. Das ist die einzige Form von Ansehen und Macht, die sie kennen.

Die Gallier sind sämtlich in hohem Maße religiös. Aus diesem Grunde opfern die, welche von schwereren Krankheiten befallen sind oder in Kampf und Gefahr schweben, anstelle der Opfertiere Menschen oder geloben deren Opfer und bedienen sich hierbei der Druiden als Opferpriester. Sie sind nämlich der Ansicht, die waltende Macht der unsterblichen Götter könne nicht versöhnt werden, wenn nicht für das Menschenleben wieder ein Menschenleben hingegeben werde. Sie haben auch von Staats wegen derartige Opfer eingerichtet. Andere Stämme haben Gebilde von ungeheurer Größe, deren aus Ruten zusammengeflochtene Glieder sie mit lebenden Menschen füllen; sie werden dann von unten angezündet, und die von der Flamme Eingeschlossenen erleiden den Tod²⁴³). Die Opferung der bei Diebstahl, Raub oder anderen Verbrechen Ergriffenen ist nach ihrer Ansicht den unsterblichen Göttern angenehmer; aber sooft es an solchen Menschen fehlt, schreiten sie sogar zur Opferung Unschuldiger.

Als Gott verehren sie besonders Mercur²⁴⁴). Er hat die meisten Bildnisse, ihn halten sie für den Erfinder aller Künste, ihn für den Führer auf Wegen und Wanderungen, ihm sprechen sie den größten Einfluß auf Gelderwerb und Handel zu. Nach ihm verehren sie Apollo, Mars, Jupiter und Minerva. Von diesen haben sie ungefähr dieselbe Vorstellung wie die anderen Völker: Apollo soll Krankheiten vertreiben, Minerva die Anfangsgründe des Handwerks und der Künste lehren, Jupiter die Herrschaft über die Götter ausüben, Mars Kriege führen. Ihm geloben sie, sooft

Iovem imperium caelestium tenere, Martem bella regere. huic, cum proelio dimicare constituerunt, ea, quae bello ceperint, plerumque devovent; cum superaverunt, animalia capta immolant reliquasque res in unum locum conferunt. multis in civitatibus harum rerum exstructos cumulos locis consecratis conspicari licet; neque saepe accidit, ut neglecta quispiam religione aut capta apud se occultare aut posita tollere auderet, gravissimumque ei rei supplicium cum cruciatu constitutum est.

18.

Galli se omnes ab Dite patre prognatos praedicant idque ab druidibus proditum dicunt. ob eam causam spatia omnis temporis non numero dierum, sed noctium finiunt; dies natales et mensum et annorum initia sic observant, ut noctem dies subsequatur. in reliquis vitae institutis hoc fere ab reliquis differunt, quod suos liberos, nisi cum adoleverunt, ut munus militiae sustinere possint, palam ad se adire non patiuntur filiumque puerili aetate in publico in conspectu patris adsistere turpe ducunt.

19.

Viri, quantas pecunias ab uxoribus dotis nomine acceperunt, tantas ex suis bonis aestimatione facta cum dotibus communicant. huius omnis pecuniae coniunctim ratio habetur fructusque servantur; uter eorum vita superaverit, ad eum pars utriusque cum fructibus superiorum temporum pervenit. viri in uxores sicuti in liberos vitae necisque habent postestatem, et cum pater familiae illustriore loco natus decessit, eius propinqui conveniunt, et de morte si res in suspicionem venit, de uxoris in servilem modum quaestionem habent, et si compertum est, igni atque omnibus tormentis excruciatas interficiunt. funera sunt pro cultu Gallorum magna et sumptuosa; omnia-

sie einen Kampf beschlossen haben, meist die Kriegsbeute. Nach dem Sieg opfern sie die erbeuteten Tiere und bringen die übrige Beute an einen Ort. Bei vielen Stämmen kann man an heiligen Stätten ganze Haufen sehen, die daraus errichtet sind. Es kam nur selten vor, daß jemand unter Mißachtung der Religion Erbeutetes bei sich zu verstecken oder das Geweihte wegzuschaffen wagte. Die furchtbarste, martervollste Hinrichtung ist hierfür festgesetzt.

Alle Gallier rühmen sich, vom Vater Dis²⁴⁵) abzustammen, und behaupten, das sei ihnen von den Druiden überliefert. Deswegen bestimmen sie alle Zeiträume nicht nach der Zahl der Tage, sondern der Nächte. Die Geburtstage, den Beginn der Monate und Jahre berechnen sie so, daß der Tag erst auf die Nacht folgt. In den übrigen Lebensgewohnheiten unterscheiden sie sich von den anderen Menschen im allgemeinen dadurch, daß sie ihren Söhnen, außer wenn sie erwachsen sind und das Kriegshandwerk ausüben können, öffentlich keinen Zutritt zu sich erlauben und es für eine Schande halten, wenn man in der Öffentlichkeit einen Sohn im Kindesalter an der Seite seines Vaters sieht.

Die Männer legen so viel Geld, wie sie von ihren Frauen als Mitgift erhalten haben, aus eigenem Vermögen nach vorausgegangener Abschätzung mit der Mitgift zusammen. Über diese ganze Summe wird gemeinschaftlich Rechnung geführt, und die Zinsen werden gespart; wer den andern überlebt, auf den geht beider Anteil samt den Zinsen aus früheren Jahren über. Die Männer haben gegen die Frauen wie gegen die Kinder Gewalt über Leben und Tod. Wenn ein Familienvater vornehmeren Standes gestorben ist, kommen seine Verwandten zusammen und unterwerfen, wenn etwas bei dem Tode verdächtig erscheint, die Frauen der peinlichen Frage wie Sklaven und töten sie, wenn etwas erwiesen ist, nach Folterung unter grausamen Martern durch Verbrennung. Die Leichenbegängnisse sind im Hinblick auf die gallische Lebensweise relativ prächtig und

que, quae vivis cordi fuisse arbitrantur, in ignem inferunt, etiam animalia, ac paulo supra hanc memoriam servi et clientes, quos ab iis dilectos esse constabat, iustis funeribus confectis una cremabantur.

20.

Quae civitates commodius suam rem publicam administrare existimantur, habent legibus sanctum, si quis quid de re publica a finitimis rumore ac fama acceperit, uti ad magistratum deferat neve cum quo alio communicet, quod saepe homines temerarios atque imperitos falsis rumoribus terreri et ad facinus impelli et de summis rebus consilium capere cognitum est. magistratus, quae visa sunt, occultant, quaeque esse ex usu iudicaverunt, multitudini produnt. de re publica nisi per concilium loqui non conceditur.

21.

Germani multum ab hac consuetudine differunt. nam neque druides habent, qui rebus divinis praesint, neque sacrificiis student. deorum numero eos solos ducunt, quos cernunt et quorum aperte opibus iuvantur, Solem et Vulcanum et Lunam, reliquos ne fama quidem acceperunt. vita omnis in venationibus atque in studiis rei militaris consistit; a parvis labori ac duritiae student. qui diutissime impuberes permanserunt, maximam inter suos ferunt laudem; hoc ali staturam, ali vires nervosque confirmari putant. intra annum vero vicesimum feminae notitiam habuisse in turpissimis habent rebus. cuius rei nulla est occultatio, quod et promiscue in fluminibus perluuntur et pellibus aut parvis renorum tegimentis utuntur, magna corporis parte nuda.

22.

Agri culturae non student, maiorque pars eorum victus in lacte, caseo, carne consistit. neque quisquam agri modum certum aut fines habet proprios, sed ma-

kostspielig. Alles, was nach ihrer Ansicht dem Lebenden teuer war, werfen sie ins Feuer, auch Tiere, und es wurden sogar kurz vor unserer Zeit Sklaven und Hörige, die, wie bekannt war, dem Toten besonders lieb gewesen waren, nach Beendigung der eigentlichen Leichenfeier zusammen mit ihm verbrannt.

In den Staaten, von denen es heißt, daß sie besonders zweckmäßig verwaltet werden, gibt es die gesetzliche Verordnung, daß jeder sofort der Obrigkeit meldet, was er über Staatsangelegenheiten von den Grenznachbarn gerüchtweise gehört hat, und es keinem anderen mitteilt. Daß nämlich häufig unbesonnene und unerfahrene Menschen sich durch falsche Gerüchte einschüchtern und zu überstürztem Handeln verleiten lassen und über wichtigste Angelegenheiten einen Beschluß fassen, hat man erkannt. Die Behörden verschweigen, was ihnen gut, und teilen der Menge nur mit, was ihnen nützlich erscheint. Über Staatsangelegenheiten darf man nur in der Volksversammlung reden.

Die Lebensweise der Germanen ist wesentlich anders. Sie haben weder Druiden, welche die gottesdienstlichen Einrichtungen beherrschen, noch hegen sie besondere Vorliebe für Opfer. Unter die Götter²⁴⁶⁾ zählen sie nur die, die sie sichtbar wahrnehmen und deren Eingreifen sie augenscheinlich erfahren, nämlich die Sonne, das Feuer und den Mond. Die übrigen kennen sie nicht einmal vom Hörensagen. Ihr ganzes Leben besteht in Jagd und kriegerischem Treiben. Von klein auf sind sie auf Strapazen und Abhärtung bedacht. Wer am längsten keusch blieb, erntet bei ihnen den höchsten Ruhm. Hierdurch werde der Wuchs gefördert, wüchsen die Kräfte und würden die Muskeln gestärkt. Vor dem 20. Lebensjahr Umgang mit einer Frau zu haben, halten sie für die größte Schande. Dabei gibt es in dieser Beziehung kein Verheimlichen, weil man in den Flüssen gemeinsam badet und nur Felle oder kleine Pelzüberwürfe trägt, wobei ein großer Teil des Körpers unbekleidet bleibt²⁴⁷⁾.

Ackerbau betreiben sie nicht sonderlich eifrig, und der größere Teil ihrer Nahrung besteht aus Milch, Käse und Fleisch. Keiner hat einen abgegrenzten Grundbesitz oder eigene Felder,

gistratus ac principes in annos singulos gentibus cognationibusque hominum quique una coierunt, quantum et quo loco visum est agri, adtribuunt atque anno post alio transire cogunt. eius rei multas adferunt causas: ne adsidua consuetudine capti studium belli gerendi agri cultura commutent; ne latos fines parare studeant potentioresque humiliores possessionibus expellant; ne accuratius ad frigora atque aestus vitandos aedificent; ne qua oriatur pecuniae cupiditas, qua ex re factiones dissensionesque nascuntur; ut animi aequitate plebem contineant, cum suas quisque opes cum potentissimis aequari videat.

23.

Civitatibus maxima laus est quam latissime circum se vastatis finibus solitudines habere. hoc proprium virtutis existimant, expulsos agris finitimos cedere neque quemquam prope se audere consistere. simul hoc se fore tutiores arbitrantur, repentinae incursionis timore sublato. cum bellum civitas aut inlatum defendit aut infert, magistratus, qui ei bello praesint et vitae necisque habeant potestatem, deliguntur. in pace nullus est communis magistratus, sed principes regionum atque pagorum inter suos ius dicunt controversiasque minuunt. latrocinia nullam habent infamiam, quae extra fines cuiusque civitatis fiunt, atque ea iuventutis exercendae ac desidia minuendae causa fieri praedicant. atque ubi quis ex principibus in concilio dixit se ducem fore, qui sequi velint, profiteantur, consurgunt ii, qui et causam et hominem probant suumque auxilium pollicentur atque a multitudine conlaudantur; qui ex his secuti non sunt, in desertorum ac proditorum numero ducuntur, omniumque his rerum postea fides derogatur. hospitem violare fas non putant; qui quacumque de causa ad eos venerunt, ab iniuria prohibent sanctosque habent, hisque omnium domus patent victusque communicatur.

sondern die Behörden und Fürsten teilen immer für ein Jahr den Sippen und Geschlechtern und anderen Genossenschaften so viel Acker und an der Stelle zu, wie sie für gut befanden, und zwingen sie, ein Jahr später anderswohin zu ziehen. Hierfür führen sie viele Gründe an: Sie sollen nicht, durch anhaltende Gewohnheit verleitet, das Kriegshandwerk gegen den Ackerbau eintauschen, sollen nicht danach streben, große Ländereien sich anzueignen, und die Mächtigeren sollen nicht die Schwächeren aus ihrem Besitz vertreiben. Sie sollen ferner nicht mit zu großem Bedacht Häuser als Schutz gegen Kälte und Hitze bauen. Es soll auch keine Geldgier groß werden, die Quelle von Parteiungen und Spaltungen. Man will das Volk durch Genügsamkeit zusammenhalten, dadurch, daß jeder sieht, daß sein Besitz dem der Mächtigsten gleicht.

Es gilt für die Stämme als höchster Ruhm, möglichst weite Landstriche in ihrem Umkreis zu verwüsten und dort Ödland²⁴⁸) zu haben. Sie halten es für einen Beweis von Tapferkeit, wenn die Nachbarn, aus ihrem Lande vertrieben, das Feld räumen und niemand wagt, sich in der Nähe anzusiedeln. Zugleich glauben sie, dadurch in größerer Sicherheit zu sein, wenn ihnen die Furcht vor einem plötzlichen Einfall genommen sei. Wenn ein Stamm einen Verteidigungs- oder Angriffskrieg führt, werden Obrigkeiten gewählt mit dem Auftrag, die Führung in diesem Krieg zu übernehmen und Gewalt über Leben und Tod zu üben²⁴⁹). In Friedenszeiten gibt es keine gemeinsame Staatsbehörde, sondern die Häuptlinge der Bezirke und Gaue sprechen unter ihren Leuten Recht und legen Streitigkeiten bei. Raubzüge außerhalb der Grenzen eines Stammes ziehen keine Schande nach sich, und sie prahlen damit, daß sie zur Übung der Jugend und zur Bekämpfung des Müßigganges unternommen würden²⁵⁰). Wenn einer von den Vornehmen im Thing erklärt, er werde die Führung übernehmen, und die, welche ihm folgen wollen, aufruft, da erheben sich die, die am Unternehmen und am Manne Gefallen finden, sagen ihre Hilfe zu und finden den Beifall der Menge. Wer von ihnen dann nicht Gefolgschaft leistet, gilt als fahnenflüchtig und Verräter und verliert das Vertrauen in allem. Einen Gast zu verletzen halten sie für Sünde. Wer aus irgendeinem Anlaß, welcher es auch sei, zu ihnen kommt, den schützen sie vor Gewalttat und halten ihn für unverletzlich. Ihm steht das Haus aller offen, und man teilt mit ihm die Nahrung²⁵¹).

24.

Ac fuit antea tempus, cum Germanos Galli virtute 1
superarent, ultro bella inferrent, propter hominum
multitudinem agrique inopiam trans Rhenum colonias
mitterent. itaque ea, quae fertilissima Germaniae 2
sunt, loca circum Hercyniam silvam, quam Eratos-
theni et quibusdam Graecis fama notam esse video,
quam illi Orcyniam appellant, Volcae Tectosages oc-
cupaverunt atque ibi consederunt; quae gens ad hoc 3
tempus his sedibus sese continet summamque habet
iustitiae et bellicae laudis opinionem. nunc quoniam 4
in eadem inopia egestate patientia qua Germani per-
manent, eodem victu et cultu corporis utuntur, Gallis 5
autem provinciarum propinquitas et transmarinarum
rerum notitia multa ad copiam atque usus largitur,
paulatim adsuefacti superari multisque victi proeliis 6
ne se quidem ipsi cum illis virtute comparant.

25.

[Huius Hercyniae silvae, quae supra demonstrata 1
est, latitudo novem dierum iter expedito patet: non enim
aliter finire potest neque mensuras itinerum noverunt.
oritur ab Helvetiorum et Nemetum et Rauracorum fini- 2
bus rectaque fluminis Danubii regione pertinet ad fines
Dacorum et Anartium. hinc se flectit sinistrorsus diver- 3
sis a flumine regionibus multarumque gentium fines
propter magnitudinem attingit. neque quisquam est hu- 4
ius Germaniae, qui se [aut audisse] aut adisse ad ini-
tium eius silvae dicat, cum dierum iter LX processerit,
aut quo ex loco oriatur acceperit. multaque in ea genera 5
ferarum nasci constat, quae reliquis in locis visa non
sint, ex quibus, quae maxime differant a ceteris et memo-
riae prodenda videantur, haec sunt.

26.

Est bos cervi figura, cuius a media fronte inter aures 1
unum cornu existit excelsius magisque directum his,

Es gab vorher eine Zeit, da die Gallier die Germanen an Tapferkeit übertrafen²⁵²), sogar angriffen und wegen Überbevölkerung und Landmangel über den Rhein Kolonisten schickten. Und so besetzten die Volker-Tectosagen²⁵³) die fruchtbarsten Gegenden Germaniens um das Hercynische Waldgebirge – es kennen es vom Hörensagen, wie ich sehe, Eratosthenes²⁵⁴) und andere griechische Schriftsteller und nennen es das Orcynische Waldgebirge – und setzten sich dort fest. Dieser Volksstamm hielt sich bis heute an diesem Wohnsitz und genießt den Ruhm höchster Gerechtigkeit und Kriegstüchtigkeit. Da sie heute noch in gleicher Mittellosigkeit, Bedürftigkeit und im geduldrigen Ertragen von Mühseligkeiten wie die Germanen leben und dieselbe Nahrung und Kleidung haben, den Galliern aber die Nähe der Provinzen und die Kenntnis überseeischer Erzeugnisse vieles zum Wohlstand und Genuß zuführt, messen diese sich, nach und nach daran gewöhnt zu unterliegen und in vielen Schlachten besiegt, nicht einmal selber mehr mit den Germanen an Tapferkeit.

[Das oben erwähnte Hercynische Waldgebirge kann von einem rüstigen Fußgänger in seiner Breite in 9 Tagen durchquert werden. Anders kann man seine Ausdehnung nicht bestimmen; eine andere Messung der Wege kennen sie nicht. Es erstreckt sich vom Gebiet der Helvetier, Nemetum und Rauraker parallel mit dem Donaulauf bis zum Gebiet der Daker und Anartier²⁵⁵). Von hier verzweigt es sich links vom Flusse nach verschiedenen Richtungen und zieht sich in seiner Ausdehnung bis an die Grenzen vieler Stämme hin, und es gibt niemand in dem uns bekannten Teil Germaniens, der behaupten könnte, er habe nach sechzig tägiger Wanderung den Anfang dieses Gebirges erreicht oder nur gehört, wo es beginne. Bekanntlich leben in ihm viele Tierarten, die man anderswo nicht sieht. Unter ihnen sind folgende, welche sich am meisten von den übrigen unterscheiden und der Aufzeichnung wert erscheinen:

Es gibt dort ein Rind²⁵⁶) von der Gestalt eines Hirsches. Mitten aus seiner Stirn ragt zwischen den Ohren ein einziges Horn hervor, höher und gerader als die uns Römern bekannten

*quae nobis nota sunt, cornibus; ab eius summo sicut 2
palmae ramique late diffunduntur. eadem est feminae 3
marisque natura, eadem forma magnitudoque cornuum.*

27.

*Sunt item, quae appellantur alces. harum est con- 1
similis capris figura et varietas pellium, sed magnitu-
dine paulo antecedunt mutilaeque sunt cornibus et crura
sine nodis articulisque habent. neque quietis causa pro- 2
cumbunt, neque si quo adflictae casu conciderunt, erigere
sese aut sublevare possunt. his sunt arbores pro cubilibus; 3
ad eas se adplicant atque ita paulum modo reclinatae
quietem capiunt. quarum ex vestigiis cum est animad- 4
versum a venatoribus, quo se recipere consuerint, omnes
eo loco aut ab radicibus subruunt aut accidunt arbores,
tantum ut summa species earum stantium relinquatur.
huc cum se consuetudine reclinaverunt, infirmas arbores 5
pondere adfligunt atque una ipsae concidunt.*

28.

*Tertium est genus eorum, qui uri appellantur. hi sunt 1
magnitudine paulo infra elephantos, specie et colore et
figura tauri. magna vis est eorum et magna velocitas; 2
neque homini neque ferae, quam conspexerunt, parcunt.
hos studiose foveis captos interficiunt. hoc se labore 3
durant adulescentes atque hoc genere venationis exer-
cent et, qui plurimos ex his interfecerunt, relatis in pu-
blicum cornibus, quae sint testimonio, magnam ferunt
laudem. sed adsuescere ad homines et mansuefieri ne par- 4
vuli quidem excepti possunt. amplitudo cornuum et fi- 5
gura et species multum a nostrorum boum cornibus dif-
fert. haec studiose conquisita ab labris argento circum- 6
cludunt atque in amplissimis epulis pro poculis utuntur.]*

29.

*Caesar postquam per Ubios exploratores comperit 1
Suebos se in silvas recepisse, inopiam frumenti veritus,*

Hörner. Von der Spitze gehen in die Breite Verästelungen aus wie gespreizte Hände und Zweige. Männchen und Weibchen haben die gleiche Gestalt und auch dieselbe Form und Größe der Hörner.

Es gibt dort auch die sogenannten Elche²⁵⁷). Sie ähneln in ihrer Gestalt und der Buntheit der Felle den Ziegen, sind aber etwas größer. Sie haben abgestumpfte Geweihe und Beine ohne Knöchel und Gelenke. Sie legen sich auch nicht nieder, um zu ruhen, und können nicht, wenn sie, durch einen Unfall niedergeworfen, gestürzt sind, sich auf die Beine stellen oder auch nur sich aufrichten. Bäume dienen ihnen als Lagerstätte; an sie lehnen sie sich an und so, ein wenig nur gestützt, finden sie Schlaf. Wenn die Jäger aus ihrer Fährte ihren Standort gefunden haben, unterwühlen sie entweder alle Bäume dort an den Wurzeln oder schneiden sie an, so daß oben noch der Eindruck eines stehenden Baumes erhalten bleibt. Wenn die Elche sich gewohnheitsgemäß an diese anlehnen, reißen sie infolge ihrer Schwere die angesägten, schwachen Bäume um und stürzen selbst mit ihnen zu Boden.

Die dritte Art sind die sogenannten Auerochsen²⁵⁸). Diese sind etwas kleiner als Elefanten, dem Aussehen, der Farbe und der Gestalt nach Stiere. Sie sind sehr stark und schnell und gehen auf Menschen und Tiere los, die sie erblicken. Man fängt sie eifrig in Fanggruben und tötet sie dann. Durch diese Strapazen härten sich die jungen Leute ab und üben sich in dieser Art Jagd; und die, welche die meisten erlegt haben und als Beweis die Hörner öffentlich vorweisen, ernten großen Ruhm. Aber nicht einmal, wenn die Tiere ganz jung gefangen werden, können sie sich an die Menschen gewöhnen und lassen sich zähmen. Die Größe, Gestalt und das Aussehen der Hörner unterscheiden sich sehr von denen unserer Rinder. Die Germanen sammeln sie leidenschaftlich, fassen sie am Rande in Silber ein und benutzen sie bei glänzenden Gelagen als Trinkgefäße.]

Als Cäsar durch die ubischen Spähtrupps erfuhr, daß die Sueben sich in die Wälder zurückgezogen hatten, beschloß er

quod, ut supra demonstravimus, minime omnes Germani agri culturae student, constituit non progredi longius; sed, ne omnino metum reditus sui barbaris tolleret atque ut eorum auxilia tardaret, reducto exercitu partem ultimam pontis, quae ripas Ubiorum contingebat, in longitudinem pedum ducentorum rescindit atque in extremo ponte turrim tabulatorum quattuor constituit praesidiumque cohortium duodecim pontis tuendi causa ponit magnisque eum locum munitionibus firmat. ei loco praesidioque Gaium Volcaticum Tullum adolescentem praefecit. ipse, cum maturescere frumenta inciperent, ad bellum Ambiorigis profectus per Arduennam silvam [quae est totius Galliae maxima atque ab ripis Rheni finibusque Treverorum ad Nervios pertinet milibusque amplius quingentis in longitudinem patet,] Lucium Minucium Basilum cum omni equitatu praemittit, si quid celeritate itineris atque opportunitate temporis proficere posset; monet, ut ignes in castris fieri prohibeat, ne qua eius adventus procul significatio fiat; sese confestim subsequi dicit.

30.

Basilus, ut imperatum est, facit. celeriter contraque omnium opinionem confecto itinere multos in agris inopinantes apprehendit. eorum indicio ad ipsum Ambiorigem contendit, quo in loco cum paucis equitibus esse dicebatur. multum cum in omnibus rebus, tum in re militari potest fortuna. nam <ut> magno accidit casu, ut in ipsum incautum etiam atque imparatum incideret, priusque eius adventus ab hominibus videretur, quam fama ac nuntius adferretur, sic magnae fuit fortunae omni militari instrumento, quod circum se habebat, erepto, raedis equisque comprehensis ipsum effugere mortem. sed hoc factum est, quod aedificio circumdato silva – ut sunt fere domicilia Gallorum, qui vitandi aestus causa plerumque

aus Furcht vor Proviantmangel – die Germanen kümmern sich allesamt, wie erwähnt, sehr wenig um Ackerbau –, nicht weiter vorzurücken. Aber um den Barbaren nicht ganz die Furcht vor seiner Rückkehr zu nehmen und um ihre Hilfstruppen aufzuhalten, ließ er nach Abzug des Heeres nur den letzten Teil der Brücke am ubischen Ufer in einer Länge von 200 Fuß einreißen, am anderen²⁵⁹) Brückenkopf aber einen vier Stockwerk hohen Turm errichten, eine Besatzung von zwölf Kohorten zum Schutz der Brücke hineinlegen und den Platz durch starke Befestigungen sichern. Zum Kommandanten der Anlage und des Postens machte er den jungen Gaius Volcatius Tullus. Er selbst begann, als das Getreide zu reifen anfang, den Feldzug gegen Ambiorix und schickte durch den Ardennenwald [das größte Waldgebirge ganz Galliens, das sich in einer Ausdehnung von mehr als 500 Meilen in der Länge von den Ufern des Rheines und dem Lande der Treverer in das der Nervier erstreckt] Lucius Minucius Basilus²⁶⁰) mit der gesamten Reiterei voraus. Er sollte versuchen, durch schnelles Vordringen in der so günstigen Jahreszeit einen Erfolg zu erzielen. Cäsar riet ihm, Lagerfeuer zu verbieten, damit nicht auf irgendeine Weise sein Anrücken schon von weitem entdeckt werde. Er selbst werde unverzüglich folgen.

Basilus führte den Befehl aus. Wider aller Erwarten schnell legte er den Weg zurück und konnte auf dem flachen Lande viele Feinde überraschend abfangen. Nach deren Angaben ritt er unmittelbar gegen Ambiorix, dorthin, wo er sich angeblich mit nur wenigen Reitern aufhielt. Wie bei allem spielt besonders im Kriegswesen das Glück eine große Rolle. Denn wie es durch einen besonderen Zufall geschah, daß er auf ihn selbst, der sorglos und völlig unvorbereitet war, stieß und seine Ankunft vom Feind eher gesehen wurde, als ein Gerücht oder eine Nachricht eintraf, so war es ein ganz großer Zufall, daß Ambiorix doch dem Tode entrann, obwohl ihm sein gesamtes Kriegsgerät, das er bei sich hatte, entrissen und seine Wagen und Pferde bereits geschnappt worden waren. Das kam so: Das Gehöft war von Wald umgeben, wie dies die Regel bei den Wohnsitzen der Gallier ist, die zum Schutz vor der Hitze meistens die Nähe von

silvarum ac fluminum petunt propinquitates – comites familiaresque eius angusto in loco paulisper equitum nostrorum vim sustinuerunt. his pugnantis illum in equum quidam ex suis intulit, fugientem silvae texerunt. sic et ad subeundum periculum et ad vitandum multum fortuna valuit.

31.

Ambiorix copias suas iudicione non conduxerit, quod proelio dimicandum non existimarit, an tempore exclusus et repentino equitum adventu prohibitus, cum reliquum exercitum subsequi crederet, dubium est. sed certe dimissis per agros nuntiis sibi quemque consulere iussit. quorum pars in Arduennam silvam, pars in continentes paludes profugit. qui proximi Oceano fuerunt, hi insulis sese occultaverunt, quas aestus efficere consueverunt. multi ex suis finibus egressi se suaque omnia alienissimis crediderunt. Catuvolcus, rex dimidiae partis Eburonum, qui una cum Ambiorige consilium inierat, aetate iam confectus, cum laborem belli aut fugae ferre non posset, omnibus precibus detestatus Ambiorigem, qui eius consilii auctor fuisset, taxo, cuius magna in Gallia Germanique copia est, se exanimavit.

32.

Segni Condrusique ex gente et numero Germanorum, qui sunt inter Eburones Treverosque, legatos ad Caesarem miserunt oratum, ne se in hostium numero duceret neve omnium Germanorum, qui essent citra Rhenum, unam esse causam iudicaret; nihil se de bello cogitavisse, nulla Ambiorigi auxilia misisse. Caesar explorata quaestione captivorum, si qui ad eos Eburones ex fuga convenissent, ad se ut reducerentur, imperavit; si ita fecissent, fines eorum se violaturum negavit. tum copiis in tres partes distributis impedimenta omnium legionum Atuatucam contulit. id cas-

Wäldern und Flüssen wäblen. Seine Begleiter und Freunde hielten auf dem engen Raum ein wenig den Ansturm unserer Reiter auf. Während sie kämpften, half ihm einer aus seinem Gefolge aufs Pferd. Den Fliehenden nahmen die Wälder schützend auf. So spielte bei dieser Gefahr und beim Entrinnen aus ihr der Zufall eine große Rolle.

Ob Ambiorix seine Truppen mit Vorbedacht nicht aufgeboten hat, weil er nicht an Kampf dachte, oder, durch Zeitmangel und die plötzliche Ankunft der Reiter verhindert, da er annahm, daß das übrige Heer folgen werde, ist zweifelhaft. Jedenfalls schickte er Boten ins Land und befahl, daß ein jeder sich zu retten suche. Ein Teil der Leute flüchtete sich in den Ardennerwald, ein anderer in das ausgedehnte Sumpfsgebiet. Die Küstenbewohner versteckten sich auf Inseln, welche die Flut regelmäßig entstehen läßt. Viele verließen ihr Land und vertrauten sich und ihre Habe wildfremden Menschen an. Catuvolcus²⁶¹), der als König über die Hälfte des Gebietes der Eburonen herrschte und zusammen mit Ambiorix den Anschlag geplant hatte, ein vom Alter erschöpfter Mann, der den Strapazen eines Krieges und einer Flucht nicht mehr gewachsen war, vergiftete sich unter allen möglichen Verwünschungen gegen Ambiorix, den Anstifter dieses Anschlages, mit Taxus²⁶²), der häufig in Gallien und Germanien vorkommt.

Die Segner und Condrufer, germanische Stämme, die zwischen dem Gebiet der Eburonen und dem der Treverer ansässig sind, schickten Gesandte zu Cäsar mit der Bitte, sie nicht als Feinde anzusehen und nicht anzunehmen, daß alle Germanen diesseits des Rheins gemeinsame Sache machten. Sie hätten überhaupt nicht an Krieg gedacht und Ambiorix keine Hilfe geschickt, Cäsar untersuchte diesen Fall durch Ausfragen der Gefangenen und befahl ihnen, ihm die Eburonen, die nach der Flucht zu ihnen gekommen seien, zurückzubringen. Wenn sie das täten, würde er ihr Land verschonen. Dann teilte er die Truppen in drei Teile und schaffte den Troß aller Legionen nach Atuatuca²⁶³). Dies ist der Name eines festen Platzes, der ungefähr in der Mitte

telli nomen est. hoc fere est in mediis Eburonum finibus, ubi Titurius atque Aurunculeius hiemandi causa considerant. hunc cum reliquis rebus locum probabat, tum, quod superioris anni munitiones integrae manebant, ut militum laborem sublevaret. praesidio impedimentis legionem quartam decimam reliquit, unam ex iis tribus, quas proxime conscriptas ex Italia traduxerat. ei legioni castrisque Quintum Tullium Ciceronem praeficit ducentosque equites ei attribuit.

33.

Partito exercitu Titum Labienum cum legionibus tribus ad Oceanum versus in eas partes, quae Menapios attingunt, proficisci iubet, Gaium Trebonium cum pari legionum numero ad eam regionem, quae Atuaticis adiacet, depopulandam mittit, ipse cum reliquis tribus ad flumen Scaldim, quod influit in Mosam, extremasque Arduennae partes ire constituit, quo cum paucis equitibus profectum Ambiorigem audiebat. discedens post diem septimum se reversurum confirmat, quam ad diem ei legioni, quae in praesidio relinquebatur, frumentum deberi sciebat. Labienum Treboniumque hortatur, si rei publicae commodo facere possint, ad eam diem revertantur, ut rursus communicato consilio exploratisque hostium rationibus aliud initium belli capere possint.

34.

Erat, ut supra demonstravimus, manus certa nulla, non oppidum, non praesidium, quod se armis defenderet, sed in omnes partes dispersa multitudo, ubi cuique aut valles abdita aut locus silvestris aut palus impedita spem praesidii aut salutis aliquam offerebat, considerat. haec loca vicinitatibus erant nota, magnamque res diligentiam requirebat non in summa exercitus tuenda – nullum enim poterat universis (a) perterritis ac dispersis periculum accidere –, sed in

des Eburonenlandes liegt, wo Titurius und Aurunculeius im Winterquartier gelegen hatten. Abgesehen von anderen Rücksichten hatte Cäsar diesen Platz für zweckdienlich gehalten, weil die Schanzwerke des vergangenen Jahres noch unbeschädigt waren und er so die Arbeit der Soldaten erleichtern konnte. Zum Schutz des Trosses ließ die er 14. Legion zurück, eine von den dreien, welche er erst kürzlich ausgehoben und aus Italien herangeführt hatte²⁶⁴). Diese Legion und das Lager stellte er unter den Befehl des Quintus Tullius Cicero und teilte ihm 200 Reiter zu.

Nach Teilung des Heeres befahl er Titus Labienus, mit drei Legionen in Richtung auf den Ozean in die an das Land der Menapier grenzenden Gebiete zu marschieren. Gaius Trebonius schickte er ebenfalls mit drei Legionen in das Grenzgebiet der Atuaticer, es zu verwüsten. Er selbst beschloß, mit den übrigen drei Legionen zu der in die Maas mündenden Schelde und in die Ausläufer der Ardennen zu ziehen, wohin sich, wie er hörte, Ambiorix mit wenigen Reitern geflüchtet hatte. Beim Abmarsch versicherte er, nach sieben Tagen zurückzukehren. Bis zu diesem Termin mußte, wie er wußte, der zum Schutz zurückgelassenen Legion der Proviant zugeteilt werden. Labienus und Trebonius schärfte er ein, wenn sie es ohne Nachteil für den Staat machen könnten, bis zu diesem Tage zurückzukehren, damit sie gemäß der erkundeten Lage beim Feinde wieder in gemeinschaftlichem Rat neue kriegerische Maßnahmen einleiten könnten.

Wie erwähnt wurde, hatte man es mit keinem regelrechten Heere, mit keiner Stadt, mit keinem festen Platz, der sich hätte verteidigen können, zu tun, sondern die ganze feindliche Macht war in alle Richtungen verstreut. Wo einem jeden ein abgelegenes Tal, ein Waldversteck oder ein unzugänglicher Sumpf irgendeine Hoffnung auf Schutz oder auf Rettung bot, dort hatte er sich festgesetzt. Diese Plätze waren nur den Nachbarn bekannt, und es erforderte große Umsicht, nicht etwa die Hauptmacht des Heeres zu schützen – ihr konnte nämlich von seiten der schreckerfüllten Versprengten keine Gefahr drohen –, son-

singulis militibus conservandis; qua tamen ex parte res ad salutem exercitus pertinebat. nam et praedae cupiditas multos longius evocabat, et silvae incertis occultisque itineribus confertos adire prohibebant. si negotium confici stirpemque hominum sceleratorum interfici vellet, dimittendae plures manus diducendae erant milites; si continere ad signa manipulos vellet, ut instituta ratio et consuetudo exercitus Romani postulabat, locus erat ipse praesidio barbaris, neque ex occulto insidiandi et dispersos circumvenendi singulis deerat audacia. ut in eiusmodi difficultatibus quantum diligentia provideri poterat, providebatur, ut potius in nocendo aliquid praetermitteretur, etsi omnium animi ad ulciscendum ardebant, quam cum aliquo militum detrimento noceretur. dimittit ad finitimas civitates nuntius Caesar; omnes evocat spe praedae ad diripiendos Eburones, ut potius in silvis Gallorum vita quam legionarius miles periclitetur, simul ut magna multitudine circumfusa pro tali facinore stirps ac nomen civitatis tollatur. magnus undique numerus celeriter convenit.

35.

Haec in omnibus Eburonum partibus gerebantur diesque adpetebat septimus, quem ad diem Caesar ad impedimenta legionemque reverti constituerat. hic quantum in bello fortuna possit et quantos adferat casus, cognosci potuit. dissipatis ac perterritis hostibus, ut demonstravimus, manus erat nulla, quae parvam modo causam timoris adferret. trans Rhenum ad Germanos pervenit fama diripi Eburones atque ultro omnes ad praedam evocari. cogunt equitum duo milia Sugambri, qui sunt proximi Rheno, a quibus receptos ex fuga Tenctheros atque Usipetes supra docuimus. transeunt Rhenum navibus ratibusque triginta mili-

den den einzelnen Mann unverehrt zu behalten. Diese Fürsorge für den einzelnen wirkte sich indessen zur Sicherheit des ganzen Heeres aus. Die Beutegier nämlich lockte viele allzuweit fort, und die Wälder machten durch ihre unsicheren und versteckten Wege den Zugang geschlossener Abteilungen unmöglich. Wenn Cäsar wollte, daß das Unternehmen zu Ende geführt und die ruchlose Bande mit Stumpf und Stiel ausgerottet werde, hätten mehrere Abteilungen nach verschiedenen Richtungen ausgeschickt und die Truppe zersplittert werden müssen. Wenn er aber die Manipel in geschlossenen Abteilungen zusammenhalten wollte, wie es die hergebrachte Kriegsführung und Gewohnheit unseres Heeres gebot, so schützte das Gelände durch sich selbst die Barbaren, und es fehlte den einzelnen nicht an Mut, an versteckter Stelle den Versprengten aufzulauern und sie dann zu überfallen. Solchen Schwierigkeiten beugte man vor, soweit es mit Sorgfalt geschehen konnte, in der Art, daß man lieber, obwohl alle vor Rachedurst glühten, eine den Feind schädigende Maßnahme unterließ, als daß man sie zu irgendeinem Schaden für die eigene Truppe traf. Cäsar entsandte zu den benachbarten Stämmen Boten. Indem er ihnen Aussicht auf Beute machte, rief er alle zur Plünderung des Eburonenlandes auf. Es sollte in den Wäldern lieber das Leben der Gallier gefährdet werden als das auch nur eines Legionssoldaten. Zugleich sollte der Stamm von einer solchen Übermacht eingeschlossen und sein Name als Sühne für sein so großes Verbrechen ausgelöscht werden. Schnell strömte von allen Seiten eine große Menge herbei.

Dies spielte sich in allen Teilen des eburonischen Gebietes ab, und der siebente Tag kam heran, bis zu dem Cäsar zum Troß und zu der einen Legion zurückkehren wollte. Auch da konnte man sehen, welche Rolle das Glück im Kriege spielt und wieviel Wechselfälle es bringt. Da die Feinde, wie erwähnt, zersplittert und voller Schrecken waren, gab es keine geschlossene feindliche Einheit, die auch nur einen kleinen Anlaß zur Befürchtung gegeben hätte. Auch zu den Germanen rechts des Rheins drang das Gerücht, daß die Eburonen geplündert und daß obendrein alle zum Beutemachen eingeladen würden. Da boten die unmittelbar am Rhein wohnenden Sugambri, bei denen die Tenctherer und Usipeter, wie erwähnt, unmittelbar nach ihrer Flucht eine Zufluchtsstätte gefunden hatten, zwei-

bus passuum infra eum locum, ubi pons erat perfectus praesidiumque a Caesare relictum. primos Eburorum fines adeunt; multos ex fuga dispersos excipiunt, magno pecoris numero, cuius sunt cupidissimi barbari, 7 potiuntur. invitati praeda longius procedunt. non hos palus [in] bello latrociniiisque natos, non silvae morantur. quibus in locis sit Caesar, ex captivis quaerunt; profectum longius reperiunt omnemque exercitum discessisse cognoscunt. atque unus ex captivis 8 'quid vos' inquit 'hanc miseram ac tenuem sectamini praedam, quibus licet iam esse fortunatissimos? tribus horis Atuaticam venire potestis; huc omnes suas 9 fortunas exercitus Romanorum contulit; praesidii tantum est, ut ne murus quidem cingi possit neque quisquam egredi extra munitiones audeat'. oblata spe 10 Germani, quam nacti erant praedam, in occulto relinquunt; ipsi Atuaticam contendunt usi eodem duce, cuius haec indicio cognoverant.

36.

Cicero, qui omnes superiores dies praeceptis Caesaris summa diligentia milites in castris continuisset ac ne calonem quidem quemquam extra munitionem egredi passus esset, septimo die diffidens de numero dierum Caesarem fidem servaturum, quod longius eum progressum audiebat neque ulla de reditu eius fama adferebatur, simul eorum permotus vocibus, qui illius 2 patientiam paene obsessionem appellabant, siquidem ex castris egredi non liceret, nullum eiusmodi casum exspectans, quo novem oppositis legionibus maximoque equitatu dispersis ac paene deletis hostibus in milibus passuum tribus offendi posset, quinque cohortes frumentatum in proximas segetes mittit, quas inter et castra unus omnino collis intererat. complures 3 erant in castris ex legionibus aegri relictis; ex quibus, qui hoc spatio dierum convaluerant, circiter trecenti sub vexillo una mittuntur; magna praeterea multitu-

tausend Reiter auf. Sie überquerten den Rhein auf Schiffen und Flößen dreißig Meilen unterhalb der Stelle, wo Cäsar die Brücke hergestellt und eine Besatzung zurückgelassen hatte, und betraten eburonisches Gebiet. Viele auf der Flucht Versprengte griffen sie auf und erbeuteten eine große Menge Vieh, auf das es die Barbaren vor allem abgesehen haben. In ihrer Beutegier rückten sie weiter vor. Nicht Sümpfe, nicht Wälder konnten die in Krieg und Raubzügen Aufgewachsenen aufhalten. Sie fragten die Gefangenen, wo Cäsar stehe, und erfuhren, er sei weitermarschiert und das gesamte Heer sei abgezogen. Da rief einer von den Gefangenen: „Was lauft ihr, die ihr bald im Reichtum schwimmen könnt, dieser jämmerlichen, geringen Beute nach? In drei Stunden könnt ihr in Atuatuca sein; dorthin hat das römische Heer sein gesamtes Hab und Gut geschafft. An Besatzung ist nur so viel dort, daß die Mannschaft nicht einmal ausreicht, die Mauer rings zu besetzen, und niemand die Befestigungswerke zu verlassen wagt!“ Als diese Aussicht den Germanen winkte, ließen sie die bereits gemachte Beute an versteckten Stellen zurück und eilten, geführt von dem Manne, von dem sie dies gehört hatten, nach Atuatuca.

Obwohl Cicero alle vorangehenden Tage gemäß Cäsars Befehlen mit peinlichster Sorgfalt die Soldaten im Lager gehalten und nicht einmal einem Troßknecht das Verlassen der Lagerbefestigung erlaubt hatte, wurde er doch am siebenten Tage unsicher, daß Cäsar hinsichtlich der Tage sein Wort halten werde. Hörte er doch, daß er weiter vorgerückt war; es gelangte auch kein Gerücht von seiner Rückkehr zu ihm. Zugleich ließ er sich von dem Gerede derjenigen beeinflussen, die sein geduldiges Warten geradezu eine Belagerung nannten, da man ja das Lager nicht verlassen dürfe. Er rechnete also mit keinem Mißgeschick, von dem er in einem Umkreis von drei Meilen betroffen werden könne, da neun Legionen und eine sehr starke Reitermacht gegen den Feind eingesetzt und dieser zersprengt und beinahe vernichtet war²⁶⁵). Daher schickte er fünf Kohorten zum Getreideholen in die nächsten Felder. Zwischen diesen und dem Lager erhob sich ein einziger Hügel²⁶⁶). Im Lager waren von den Legionen eine Anzahl Kranker zurückgeblieben. Die inzwischen Genesenen, ungefähr 300 an Zahl, wurden in einer eigenen Abteilung ebenfalls ausgeschickt.

10 Caesar, Gallischer Krieg

do calonum, magna vis iumentorum, quae in castris subsederat, facta potestate sequitur.

37.

Hoc ipso tempore et casu Germani equites inter-
veniunt protinusque eodem illo quo venerant cursu
ab decumana porta in castra inrumpere conantur, nec
prius sunt visi obiectis ab ea parte silvis, quam castris
adpropinquarent, usque eo, ut, qui sub vallo tende-
rent mercatores, recipiendi sui facultatem non habe-
rent. inopinantes nostri re nova perturbantur, ac vix
primum impetum cohors in statione sustinet. circum-
funduntur hostes ex reliquis partibus, si quem aditum
reperire possint. aegre portas nostri tuentur; reliquos
aditus locus ipse per se munitioque defendit. totis
trepidatur castris, atque alius ex alio causam tumultus
quaerit; neque, quo signa ferantur, neque, quam
in partem quisque conveniat, provident. alius castra
iam capta pronuntiat, alius deleto exercitu atque im-
peratore victores barbaros venisse contendit. plerique
novas sibi ex loco religiones fingunt Cottaque et Ti-
turius calamitatem, qui in eodem castello occiderint,
ante oculos ponunt. tali timore omnibus perterritis
confirmatur opinio barbaris, ut ex captivo audierant,
nullum esse intus praesidium. perrumpere nituntur
seque ipsi adhortantur, ne tantam fortunam ex mani-
bus dimittant.

38.

Erat aeger in praesidio relictus Publius Sextius
Baculus, qui primum pilum apud Caesarem duxerat,
cuius mentionem superioribus proeliis fecimus, ac
diem iam quintum cibo caruerat. hic diffusus suae at-
que omnium saluti inermis ex tabernaculo prodit; vi-
det imminere hostes atque in summo rem esse descri-

Außerdem folgte eine große Menge von Troßknechten und eine große Herde Zugviehs, das damals im Lager zurückgelassen worden war. Auch dazu war die Genehmigung erteilt worden.

Gerade in diesem Augenblick erschienen die germanischen Reiter und versuchten schnurstracks in demselben Galopp, in dem sie angeritten kamen, auf der Seite des hinteren Haupttores in das Lager einzudringen. Sie wurden auch wegen der vorgelagerten Wälder nicht früher bemerkt, als bis sie in unmittelbarer Nähe des Lagers waren. Alles ging so schnell vor sich, daß die Kaufleute²⁶⁷), die vor dem Wall ihre Zelte hatten, keine Zeit mehr fanden, sich in Sicherheit zu bringen. Unsere ahnungslosen Männer waren infolge der Überraschung fassungslos, und nur mit Mühe fing die Wachtkohorte den ersten Angriff auf. Auch auf den übrigen Seiten des Lagers wimmelte es von Feinden, die versuchten, irgendeinen Zugang zu finden. Nur mit knapper Not hielten unsere Soldaten die Tore. Sonstige Einbrüche verhinderte das Gelände dank seiner natürlichen Beschaffenheit und der Schanzanlagen. Im ganzen Lager rannte man hin und her, und einer fragte den andern nach der Ursache des Lärms. Man traf keine Anordnungen, wo man gegen den Feind Front machen und wo ein jeder antreten sollte. Der eine schrie, das Lager sei bereits genommen, der andere behauptete, Heer und Feldherr seien vernichtet und die siegreichen Barbaren jetzt zur Stelle. Die meisten machten sich auf Grund des Ortes seltsame, abergläubische Gedanken und hielten sich den Untergang des Cotta und Titurius vor Augen, die im gleichen Lager umgekommen waren. Da infolge dieser Bestürzung alle voller Schrecken waren, wurden die Barbaren in ihrer Annahme bestärkt, innen sei, wie sie von einem Gefangenen gehört hatten, überhaupt keine Besatzung. Sie boten alle Kräfte auf, durchzubrechen und feuerten sich gegenseitig an, einen solch glücklichen Zufall nicht aus den Händen zu lassen.

Krank war bei der Besatzung auch Publius Sextius Baculus zurückgeblieben, der bei Cäsar den ersten Manipel geführt hatte und schon bei früheren²⁶⁸) Schlachten erwähnt wurde. Vier Tage lang hatte er nichts mehr gegessen. Ohne Hoffnung auf die eigene und aller Rettung tritt er unbewaffnet aus dem Zelt. Er sieht, daß die Feinde herandrängen und die Lage ver-

mine; capit arma a proximis atque in porta consistit. 3
 consequuntur hunc centuriones eius cohortis, quae in
 statione erat; paulisper una proelium sustinent. relin- 4
 quit animus Sextium gravibus acceptis vulneribus;
 aegre per manus tractus servatur. hoc spatio interpo- 5
 sito reliqui sese confirmant tantum, ut in munitioni-
 bus consistere audeant speciemque defensorum prae-
 beant.

39.

Interim confecta frumentatione milites nostri cla- 1
 morem exaudiunt; praecurrunt equites; quanto res
 sit in periculo, cognoscunt. hic vero nulla munitio est, 2
 quae perterritos recipiat; modo conscripti atque usus
 militaris imperiti ad tribunum militum centuriones-
 que ora convertunt; quid ab his praecipiat, expec-
 tant. nemo est tam fortis, quin rei novitate perturbe-
 tur: barbari signa procul conspicati oppugnatione de- 3
 sistunt, redisse primo legiones credunt, quas longius 4
 discessisse ex captivis cognoverant; postea despecta
 paucitate ex omnibus partibus impetum faciunt.

40.

Calones in proximum tumultum procurrunt. hinc ce- 1
 leriter deiecti in signa se manipulosque coniciunt; eo
 magis timidos perterrent milites. alii cuneo facto, ut 2
 celeriter perrumpant, censent, quoniam tam propin-
 qua sint castra, et si pars aliqua circumventa ceciderit,
 at reliquos servari posse confidunt; alii, ut in iugo con- 3
 sistant atque eundem omnes ferant casum. hoc veteres 4
 non probant milites, quos sub vexillo una profec-
 tos docuimus. itaque inter se cohortati duce Gaius
 Trebonio equite Romano, qui iis erat praepositus, per
 medios hostes perrumpunt incolumesque ad unum 5
 omnes in castra perveniunt. hos subsecuti equites ca-
 lonesque eodem impetu militum virtute servantur. at 6
 ii, qui in iugo constiterant, nullo etiam nunc usu rei
 militaris percepto neque in eo, quod probaverant,

zweifelt ist. Da entreißt er den Nächsten die Waffen und stellt
 sich im Lagertor²⁶⁹) auf. Es folgen ihm die Centurionen der
 Wachtkohorte; sie halten gemeinsam den Ansturm ein wenig
 auf. Da wird Sextius, aus vielen Wunden blutend, ohnmächtig.
 Mit knapper Mühe und Not wird er von Hand zu Hand gereicht
 und in Sicherheit gebracht. Währenddessen ermannen sich die
 übrigen so sehr, daß sie die Wälle zu besetzen wagen und wenig-
 stens das Bild von Verteidigern bieten.

Inzwischen hörten nach beendigtem Fouragieren unsere
 Soldaten das Geschrei. Die Reiter sprengten vor. Sie erfuhren,
 wie gefährlich die Lage stand. Hier draußen aber gab es keine
 Schanzen, die die Schreckerfüllten aufnehmen konnten. Vor
 kurzem²⁷⁰) erst ausgehoben und noch ohne militärische Erfah-
 rung, schauten sie auf den Militärtribunen und die Centurionen.
 Von ihnen erwarteten sie einen Befehl. Es ist keiner so tapfer,
 daß er nicht über eine neue Lage bestürzt wäre: Die Feinde er-
 blickten von Ferne die Feldzeichen und ließen von ihrem
 Ansturm ab. Zuerst glaubten sie, die Legionen seien zurück-
 gekommen, die, wie sie von Gefangenen wußten, weiter abge-
 rückt waren. Als sie später die kleine Zahl wahrnahmen, griffen
 sie von allen Seiten an.

Die Troßknechte liefen auf den nahen Hügel. Von diesem
 schnell herabgeworfen, flohen sie zu den Manipeln. Dadurch
 versetzten sie die ohnehin schon ängstlichen Soldaten noch
 mehr in Schrecken. Einige meinten, man müsse einen Keil
 bilden, um rasch durchzubrechen, zumal das Lager so nahe
 sei. Sie vertrauten fest, daß, wenn auch ein Teil, vom Feinde
 umringt, fiel, sich wenigstens die übrigen retten könnten.
 Andere waren dafür, auf dem Hügel in Stellung zu gehen und
 gemeinschaftlich Glück und Unglück zu teilen. Dafür waren
 nicht die alten Soldaten, welche, wie erwähnt, in geschlossenem
 Zuge mitmarschiert waren. Sie ermutigten sich daher gegen-
 seitig und stießen unter Führung des Gaius Trebonius, eines
 römischen Ritters, dem das Kommando über sie gegeben war,
 mitten durch die Feinde und erreichten unversehrt bis auf den
 letzten Mann das Lager. Die ihnen auf dem Fuß folgenden Rei-
 ter und Troßknechte wurden beim gleichen Durchbruch durch
 die Tapferkeit der alten Soldaten gerettet. Aber die, welche

consilio permanere, ut se loco superiore defenderent, neque eam quam profuisse aliis vim celeritatemque viderant, imitari potuerunt, sed se in castra recipere conati iniquum in locum demiserunt. centuriones, quorum nonnulli ex inferioribus ordinibus reliquarum legionum virtutis causa in superiores erant ordines huius legionis traducti, ne ante partam rei militaris laudem amitterent, fortissime pugnantem conciderunt. militum pars horum virtute submotis hostibus praeter spem incolumis in castra pervenit, pars a barbaris circumventa periit.

41.

Germani desperata expugnatione castrorum, quod nostros iam constitisse in munitionibus videbant, cum ea praeda, quam in silvis deposuerant, trans Rhenum sese receperunt. ac tantus fuit etiam post discessum hostium terror, ut ea nocte, cum Gaius Volusenus missus cum equitatu in castra venisset, fidem non faceret adesse cum incolumi Caesarem exercitu. sic omnium animos timor occupaverat, ut paene alienata mente deletis omnibus copiis equitatum se ex fuga recepisse dicerent neque incolumi exercitu Germanos castra oppugnatos fuisse contenderent. quem timorem Caesaris adventus sustulit.

42.

Reversus ille eventus belli non ignorans, unum quod cohortes ex statione et praesidio essent emissae, questus – ne minimo quidem casu locum relinquere debuisse – multum fortunam in repentino hostium adventu potuisse iudicavit, multo etiam amplius, quod paene ab ipso vallo portisque castrorum barbaros avertisset. quarum omnium rerum maxime admirandum videbatur, quod Germani, qui eo consilio Rhenum transierant, ut Ambiorigis fines depopularentur, ad castra Romanorum delati optatissimum Ambiorigi beneficium obtulerant.

sich auf der Anhöhe festgesetzt hatten, konnten, ohne auch jetzt sich zu soldatischem Geist aufgeschwungen zu haben, weder bei dem einmal gefaßten Entschluß, sich auf der Anhöhe zu verteidigen, verharren, noch den Schneid und die Schnelligkeit der anderen aufbringen, die, wie sie sahen, die übrigen retteten. Bei dem Versuch, sich ins Lager zurückzuziehen, stiegen sie in ungünstiges Gelände herab. Die Centurionen, von denen einige aus niedrigeren Rängen bei den übrigen Legionen ihrer Tapferkeit wegen bei dieser Legion befördert worden waren, kämpften heldenhaft, um nicht ihren vorher erworbenen soldatischen Ruhm einzubüßen, und fielen. Da durch ihre Tapferkeit die Feinde zurückgedrängt wurden, gelangte ein Teil der Soldaten wider Erwarten unversehrt ins Lager. Die anderen wurden von den Feinden eingeschlossen und fanden den Tod.

Die Germanen gaben die Hoffnung auf Eroberung des Lagers auf, weil sie sahen, daß sich die Römer bereits auf den Schanzen postiert hatten, und zogen sich mit der Beute, die sie in den Wäldern verwahrt hatten, über den Rhein zurück. Aber so groß blieb der Schrecken auch noch nach Abzug der Feinde, daß Gaius Volusenus, als er, mit der Reiterei vorgeschickt, ins Lager gekommen war, in dieser Nacht niemandem glaubhaft machen konnte, Cäsar sei mit dem unversehrten Heer im Anzuge. So sehr hatte die Furcht alle gelähmt, daß sie beinahe wie wahn-sinnig behaupteten, nach Vernichtung aller Truppen habe sich nur unsere Reiterei aus der Flucht gerettet; auch hätten die Germanen, wenn das Heer unversehrt geblieben wäre, niemals das Lager bestürmt. Dieser Furcht machte erst Cäsars Erscheinen ein Ende.

Nach seinem Eintreffen bedauerte er, der die Wechselfälle des Krieges wohl kannte, nur das eine, daß die Kohorten aus dem festen Platz herausgeschickt worden waren – man hätte dem Zufall auch nicht den geringsten Spielraum gewähren dürfen –, sagte sich aber, daß das Glück bei dem Überfall des Feindes stark mitgespielt habe, und zwar um so mehr²⁷¹⁾, da es die Feinde fast unmittelbar vom Wall und von den Lagertoren weggetrieben hatte. Bei all diesem erschien als besonders auffallend, daß die Germanen, die den Rhein in der Absicht überschritten hatten, das Gebiet des Ambiorix zu verwüsten, an unser Lager verschlagen, gerade ihm einen sehr erwünschten Dienst erwiesen.

43.

Caesar rursus ad vexandos hostes profectus magno 1
 coacto (equitum) numero ex finitimis civitatibus in
 omnes partes dimittit. omnes vici atque omnia aedi- 2
 ficia, quae quisque conspexerat, incendebantur, pe-
 cora interficiebantur, praeda ex omnibus locis ageba- 3
 tur; frumenta non solum a tanta multitudine iumen-
 torum atque hominum consumebantur, sed etiam
 anni tempore atque imbribus procubuerant, ut si qui
 etiam in praesentia se occultassent, tamen his deducto
 exercitu rerum omnium inopia pereundum videretur.
 ac saepe in eum locum ventum est tanto in omnes par- 4
 tes diviso equitatu, ut [non] modo visum ab se Ambio-
 rigem in fuga circumspicerent captivi nec plane etiam
 abisse ex conspectu contenderent, ut spe consequendi
 inlata atque infinito labore suscepto, qui se summam
 a Caesare gratiam inituros putarent, paene naturam
 studio vincerent, semperque paulum ad summam
 felicitatem defuisse videretur, atque ille latebris aut 5
 saltibus se eriperet et noctu occultatus alias regiones
 partesque peteret non maiore equitum praesidio quam
 quattuor, quibus solis vitam suam committere aude-
 bat.

44.

Tali modo vastatis regionibus exercitum Caesar 1
 duarum cohortium damno Durocortorum Remorum
 reducit concilioque in eum locum Galliae indicto de
 coniuratione Senonum et Carnutum quaestionem ha-
 bere instituit et de Accone, qui princeps eius consilii 2
 fuerat, graviore sententia pronuntiata more maiorum
 supplicium sumpsit. nonnulli iudicium veriti profuge-
 runt. quibus cum aqua atque igni interdixisset, duas 3
 legiones ad fines Treverorum, duas in Lingonibus, sex
 reliquas in Senonum finibus Agedinci in hibernis con-
 locavit frumentoque exercitu proviso, ut instituerat,
 in Italiam ad conventus agendos profectus est.

Cäsar brach von neuem auf, um den Feinden Abbruch zu tun,
 bot aus den Nachbarstaaten eine große Reiterschar auf und
 entsandte sie nach allen Richtungen. Alle Dörfer und Gehöfte,
 die man erblickte, wurden eingeschert, das Vieh wurde abge-
 schlachtet, aus allen Gegenden wurde Beute fortgeschleppt.
 Das Getreide wurde nicht allein von so vielen Menschen und so
 vielem Vieh aufgezehrt, sondern lag auch infolge der zu dieser
 Zeit häufig auftretenden Regengüsse vernichtet am Boden²⁷³),
 so daß, wer sich für den Augenblick versteckte, gleichwohl nach
 Abzug des Heeres infolge Mangels an allem offensichtlich un-
 kommen mußte. Oft kam man, da so viele Reiter nach allen
 Richtungen ausgeschickt waren, einem Platze so nahe, daß die
 Gefangenen dem von ihnen angeblich eben noch gesehenen
 flüchtenden Ambiorix nachsahen und behaupteten, er sei
 noch nicht völlig aus ihrem Blickfeld verschwunden. So streng-
 ten sich infolge der Hoffnung, ihn einzuholen, unter unendlichen
 Strapazen die, welche sich Cäsars größten Dank zu sichern hoff-
 ten, fast übermenschlich an. Aber immer schien nur ein wenig
 zum vollen Glück zu fehlen. Jener versteckte sich in Schlupf-
 winkeln oder im Waldesdickicht und suchte im Schutz der Nacht
 andere Gegenden auf, geschützt von nur vier Reitern, denen er
 als einzigen Begleitern sein Leben anzuvertrauen wagte.

Als auf diese Weise das Land verwüstet war, führte Cäsar
 nach dem Verlust der zwei Kohorten das Heer nach Durocorto-
 rum²⁷³) in das Gebiet der Remer zurück. Dorthin berief er einen
 Landtag Galliens, nahm eine Untersuchung über den Aufstand
 der Senonen und Carnuten vor, fällt über Acco, den Anstifter
 des ganzen Anschlags, ein härteres Urteil und ließ ihn nach Sitte
 der Vorfahren hinrichten²⁷⁴). Einige flüchteten aus Angst vor
 seinem Urteilspruch. Als er diese geächtet hatte, legte er zwei
 Legionen an den Grenzen der Treverer, zwei im Gebiet der
 Lingonen, die übrigen sechs im Land der Senonen in Agedin-
 cum ins Winterlager, sorgte für die Verpflegung des Heeres und
 reiste wie alle Jahre nach Oberitalien, die Gerichtstage abzu-
 halten.